Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ap. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.30 zł Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł Deutschland und übrig Ausland 2.50 Rm Einzelnummer 0.20 zł Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“ Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. – Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland Breslau Nr. 6184. –



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. – Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. – Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher 6275, 6105. – Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Freitag, 28. April 1933 | Nr. 97

Keine Revisionen

Dr. Benesch über die Außenpolitik

Gute Beziehungen zu Deutschland / Freundschaft mit Polen

Im Abgeordnetenhaus zu Prag hielt der Minister des Auswärtigen Dr. Benesch eine außerordentlich umfangreiche Rede von fast drei Stunden. Weitausholend sprach Dr. Benesch zunächst über die Entwicklung der Welt- und der europäischen Politik nach dem Krieg, ausgehend von den Friedensverträgen und vom Kampf um diese Verträge. Eingehend beschäftigte er sich dann mit dem Revisionismus Italiens und der faschistischen Theorie über die Gestaltung der europäischen Machtverhältnisse. Ebenso ausführlich ging Dr. Benesch auf die Politik des Kleinen Verbandes ein und sagte dann über den

Viermächtepakt:

Die Idee, eine Gemeinschaft der Großmächte zu schaffen, die ihre Entscheidungen den übrigen Mächten aufzwingen würde, gehört unserer Ansicht nach unwiederbringlich der Vergangenheit an. Die Großmächte können für sich sicherlich ein gemeinsames Organ und eine Methode schaffen, mit deren Hilfe sie ausschließlich ihre eigenen Probleme lösen werden. Wir fühlen uns jedoch stark genug und wissen absolut sicher, daß wir die ungeheure Mehrheit der mittleren und kleineren Staaten hinter uns haben, die ebenso wie wir sich einem derartigen Direktorium nicht unterordnen würden. Eine solche Politik würde nur zu neuen Gegensätzen führen. Wir verlangen nicht die Stellung einer Großmacht in der europäischen Politik. Wir haben den Kleinen Verband als einen Faktor der Erneuerung Mitteleuropas aufgefaßt, welcher sich zunächst mit Italien, dann mit Deutschland und schließlich auch mit dem Rätebund über eine gemeinsame politische Linie einigen wird. Die Staaten des Kleinen Verbandes fassen den Viermächtepakt in der italienischen Fassung als einen großen Schritt nach rückwärts in der Entwicklung Europas nach dem Kriege auf. Es ist gewiß einigermaßen überraschend, daß der Plan eines Direktoriums gerade jetzt auf der Bühne der europäischen Politik in dem Augenblick erschienen ist. Auch wenn die Frage der inneren Regime nicht mechanisch in die Sphäre der internationalen Politik übertragen werden darf, der Gegensatz des demokratischen und des antidemokratischen Europas unterstreicht diese Tatsache ganz besonders und macht einen solchen Pakt für den demokratischen Teil Europas um so unannehmbarer.

Den Standpunkt der Tschechoslowakei zu der Frage der

Grenzrevision

im Pakt der vier Großmächte legte Dr. Benesch wie folgt fest:

Eine Aenderung der Grenzen wäre lediglich durch eine unmittelbare Einigung zwischen den beteiligten Staaten, gegebenenfalls im Rahmen des Artikels 19 der Völkerbundsatzung möglich. Sollte man irgendwo an eine kleinere Korrektur oder Anpassung irgendwelcher Grenzbestimmungen der Friedensverträge im guten denken, so wäre dies unter drei Bedingungen möglich: 1. Es darf keinen äußeren Druck geben; 2. eine solche Einigung wäre nur in einem Milieu der Ruhe nach einer Reihe von Jahren ruhiger Zusammenarbeit der betreffenden Völker möglich; 3. eine solche Einigung wäre nur gegen gleichwertige Kompensationen möglich.

Ueber die Beziehungen der Tschechoslowakei zu ihren

Nachbarstaaten

sagte Dr. Benesch:

Unsere Beziehungen zu Deutschland bleiben auch weiterhin gut. Es ist allerdings immer heikel, in der Nachbarschaft eines Staates zu sein, der sich in revolutionärer Gärung befindet. Nolens volens entstehen aus diesen oder jenen Gründen Zwischenfälle, Mißverständnisse und Bitterkeiten. Trotzdem wird es, wie ich hoffe, zwischen uns zu keinen Differenzen und Schwierigkeiten kommen. Dies gilt auch für den Fall irgendwelcher ähnlicher Veränderungen in Oesterreich, welche eine weitere neue Beunruhigung hervorrufen könnten. Sonst werden wir bei den heutigen inneren Ereignissen in Deutschland und Oesterreich absolut korrekt nach den Grundsätzen und Gepflogenheiten des internationalen Rechts vorgehen und von unserer Seite aus in keinem Fall irgendwelche Differenzen hervorrufen. Wir sind jedoch froh, daß wir mit Deutschland wenigstens die wichtigsten laufenden Fragen des wirtschaftlichen Verkehrs bei den letzten Verhandlungen gelöst haben. Wir würden wünschen, daß durch rasche weitere Verhandlungen dieses Abkommen vertieft und auf eine Reihe anderer Gebiete erweitert werde.

Mit Oesterreich verbleiben unsere Beziehungen die besten. Wir wünschen sie besonders heute zu vertiefen, wo in wichtigen politischen Kreisen in Oesterreich so entschiedene Bestrebungen nach Stabilisierung der Beziehungen der österreichischen Republik zu den übrigen Staaten Mitteleuropas in Erscheinung treten. Wir werden die Neutralität Oesterreichs auch weiterhin unter allen Umständen achten. In Deutschland bestehen in Bezug auf sein Verhältnis zum Kleinen Verband insofern Befürchtungen, als man in ihm ein Mittel der französischen Politik erblickt, die auf die Schaffung einer neuen politischen Konstellation in Mitteleuropa hinausläuft, eine Konstellation, die Oesterreich berühren werde und somit einen Anschluß Oesterreichs an Deutschland für absehbare Zeit unmöglich machen würde. Hierbei gibt es eine Reihe politischer Faktoren, die die Möglichkeit sehr guter Beziehungen zwischen dem Kleinen Verband und Deutschland in Zukunft erhoffen ließen; **das um so mehr, als der Kleine Verband die Anschlußfrage als ein Problem ansieht, das durch eine Zusammenarbeit der vier Großmächte gelöst werden könnte. Eine endgültige Lösung würde der Kleine Verband gern annehmen, allerdings eine Lösung, die von den Großmächten gemeinsam mit dem Kleinen Verband und in vollem Einvernehmen mit Oesterreich vorbereitet wird.**

Wir hoffen, auch mit Ungarn bald in wichtigere Wirtschaftsverhandlungen eintreten zu können.

Unser Verhältnis zu Polen entwickelt sich, je länger, desto günstiger. Die Tschechoslowakei plant sich mit Polen über einen Vertrag zu einigen, der auf eine ewige oder doch zumindest langbefristete Freundschaft hinausläuft.

Staatspräsidentenwahl

Nationalversammlung einberufen

Sitzung am 8. Mai

A. **Warschau**, 27. April. (Eig. Telegr.)

Der Staatspräsident empfing gestern vormittag den Ministerpräsidenten Prystor und hatte mit ihm eine letzte längere Unterredung über die Einberufung der Nationalversammlung, welche die Neuwahl des Staatspräsidenten vornehmen soll. Nach Schluß dieser Unterredung unterzeichnete der Staatspräsident ein Dekret, durch welches die Nationalversammlung auf Montag, den 8. Mai, nach Warschau einberufen wird. Der Ministerpräsident stattete noch gestern nachmittag dem Sejmmarschall Świtalski einen Besuch ab und überreichte ihm das Dekret des Staatspräsidenten. Świtalski gibt das Dekret heute den Abgeordneten schriftlich bekannt und setzt auch die Stunde des Beginns der Sitzung fest.

Die Nationalversammlung (die Nationalversammlung ist in Polen Sejm und Senat, die in gemeinsamer Sitzung zusammenzutreten haben! Red.) wird also zu einem Termin einberufen, der 28 Tage vor dem Ende der Amtszeit des gegenwärtigen Staatspräsidenten liegt. Die Regierung hatte ursprünglich die Absicht, die Neuwahl des Staatspräsidenten erst Ende Mai stattfinden zu lassen, aber sie hat sich zu der Festlegung eines früheren Termins offenbar deshalb entschlossen, weil sich in den letzten Tagen herausgestellt hat, daß unter den meisten Oppositionsparteien ernsthafte Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Beteiligung oder Nichtbeteiligung an der Wahl vorhanden sind. Die Regierung hofft durch schnellen Vollzug der Wahl eine Einheitsfront der Opposition verhindern zu können. Den Vorsitz in der Nationalversammlung führt nach der Verfassung der Sejmmarschall und nur wenn er verhindert ist, der Senatsmarschall. Die Wahl des neuen Staatspräsidenten erfolgt mit einfacher Mehrheit, wobei mindestens die Hälfte der Abgeordneten beider Häuser des Parlaments, zusammen also 278 Abgeordnete, anwesend sein müssen.

Amerikanisch-polnischer Handelsvertrag ratifiziert

A. **Warschau**, 27. April. (Eig. Telegr.)

Der Staatspräsident hat gestern den bereits vor 1½ Jahren unterzeichneten Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika ratifiziert. Die Ratifizierung des Vertrages durch die Vereinigten Staaten ist bereits vor einem Jahre erfolgt. Dagegen hat Polen bis jetzt mit der Ratifikation gezögert, weil die Hoffnung bestand, daß ein günstigerer Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen werden könne. Der jetzt ratifizierte Vertrag nimmt keine Rücksicht auf die Tatsache, daß im letzten Jahre die polnische Einfuhr aus den U. S. A. mehr als zehnmal so groß war, als die Ausfuhr nach den U. S. A.

Ein Eisenbahnunglück

A. **Warschau**, 27. April. (Eig. Tel.)

Warschauer Blätter berichten aus Wilna, daß sich auf russischem Boden in unmittelbarer Nähe der polnischen Grenze auf der Bahnstation Kalinówka ein schweres Eisenbahnunglück ereignet hat. Ein Arbeiterzug entgleiste, da die Strecke durch die heftigen Niederschläge unterspült war. Es entgleisten zehn Personenwagen, wobei zwei Arbeiter getötet, drei lebensgefährlich und 20 weitere schwer verletzt wurden.

Eine Rundfunkrede des Botschafters Dr. Luther

Washington, 27. April. Der neue deutsche Botschafter Dr. Luther erläuterte in einer von der National Broadcasting Company im ganzen Lande verbreiteten Funkansprache den außenpolitischen Standpunkt des Reichskanzlers Adolf Hitler. Er wies dabei auf die programmatische Rede vom 23. April hin, in der der Reichskanzler den Friedenswillen Deutschlands und die Bereitschaft zur Mitarbeit an der Weltwirtschaftskonferenz betonte und übersteigerte, autarktische Tendenzen ablehnte.

Gleichzeitig erklärte Dr. Luther, daß Deutschland Gleichheit in der Bewaffnung, allgemeine Abrüstung und Anerkennung seines elementaren Rechtes, sich als souveräner Staat zu betätigen, fordere.

Für und gegen die amerikanische Inflationsbill

Washington, 27. April. Trotz der von einer Reihe von Zeitungen und Senatoren geäußerten Warnungen ist die Mehrheit des Kongresses fest entschlossen, dem Präsidenten Roosevelt Vollmacht zur Herbeiführung einer weitgehenden Inflation zu erteilen, um dadurch die Warenpreise zu heben und die Lage der Hypothekenschuldner zu bessern. Neben der Vermehrung des Notenumlaufes soll Silber in größeren Mengen zur Deckung und Prägung zugelassen werden. Der frühere Finanzminister Glaß, einer der führenden Demokraten im Senat, hat Roosevelt heute seine Gefolgschaft gekündigt, weil er die oben angeführten gesetzlichen Maßnahmen für sehr gefährlich hält. Die Anhänger des Inflationsgesetzes sind demgegenüber der Meinung, daß die Lage anders geartet sei als etwa die Lage Deutschlands im Jahre 1923, weil Amerika genügend Gold und Rohstoffe besitze und den Notenumlauf daher jederzeit wieder einschränken und zu einem neuen Goldstandard zurückkehren könne.

Kriegsschuldenmoratorium?

Washington, 27. April. (Reuter.) Wie von zuständiger Seite verlautet, bereitet Roosevelt eine Entschließung an den Kongreß vor, durch die er ermächtigt wird, bis nach der Weltwirtschaftskonferenz ein Kriegsschuldenmoratorium zu gewähren.

Beginn eines Zollwaffenstillstandes?

New York, 27. April. Die Zeitungen sind der Meinung, daß der Zollwaffenstillstand, den Roosevelt beabsichtige, am Tage der Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz, d. h. wahrscheinlich am nächsten Sonnabend, beginnen und bis zur Vertagung der Konferenz dauern würde. Auf Grund dieses Waffenstillstandes, sagen „New York Times“, würden die verschiedenen Staaten keine Zollerhöhung und keine Handelsbeschränkungen vornehmen.

Die Londoner Presse mit dem Ergebnis der Washingtoner Besprechungen Macdonalds zufrieden

London, 27. April. Die Londoner Presse ist mit dem Ergebnis des soeben abgeschlossenen Besuches Macdonalds in Washington sehr zufrieden. Sie ist der Meinung, daß der Besuch so ausgefallen sei, als ursprünglich gehofft wurde. Der „Times“-Korrespondent in Washington z. B. glaubt, daß Macdonald sein Ansehen in Amerika ungemein erhöht habe und daß Aussicht auf eine bald kommende englisch-amerikanische Einstimmigkeit bestehe.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht nach Amerika abgereist

Berlin, 27. April. **Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat sich nach Hamburg begeben, von wo er im Laufe des heutigen Tages mit der „Deutschland" die Reise nach Amerika zur Teilnahme an den Vorbesprechungen für die Weltwirtschaftskonferenz antreten wird.**

Böß festgenommen

Der frühere Berliner Oberbürgermeister Gustav Böß ist Mittwoch morgen durch die Kriminalpolizei zur Vernehmung ins Polizeipräsidium gebracht worden. Ob seine Inhaftnahme verfügt wird, steht zurzeit noch nicht fest.

Die Denkschrift, die der Staatskommissar z. b. V. beim Berliner Magistrat Dr. Lippert dem Oberbürgermeister Dr. Sahm über die Finanzgebarung des früheren Oberbürgermeisters Böß vorgelegt hat, ist von Dr. Sahm an das Innenministerium, die Staatsanwaltschaft I, das Oberpräsidium und auch an das Korruptionsdezernat beim Justizministerium weitergeleitet worden.

*

In einer eingehenden Begründungsschrift hat sich Staatskommissar Dr. Lippert mit den Vorwürfen, die gegen Oberbürgermeister Böß erhoben werden, auseinandergesetzt. Zunächst zeigt eine Zusammenstellung der früheren Bezüge der Oberbürgermeister, daß diese Bezüge in dem reichen Deutschland vor dem Kriege insgesamt 40 000 Mark betrugen, ohne Dienstaufwandsentschädigung und ohne Dienstwohnung. Herr Böß dagegen erhielt zum Schluß 36 000 Mark und 24 000 Mark Dienstaufwandsentschädigung und freie Dienstwohnung, und dies in einer Zeit, in der Reich und Stadt sich in der bittersten Not befanden und Millionen Volksgenossen ohne Arbeit und Brot darben mußten.

Hervorzuheben ist vor allem, daß der ehemalige Oberbürgermeister Böß nicht nur eine Dienstaufwandsentschädigung sich bezahlen ließ, sondern daß er darüber hinaus alle Aufwandskosten sich von der Stadt noch extra vergüten ließ, so daß damit die Dienstaufwandsentschädigung zum reinen Gehalt wurde.

Der Schaden, der der Stadt und der steuerzahlenden Berliner Bevölkerung dadurch entstanden ist, geht in die Hunderttausende; u. a. hat Böß sich für einen Hund 200 Mark, für einen Maulkorb 9,50 Mark, für den Hundekuchen in elf Monaten 330 Mark zahlen lassen. Auch seine Rundfunkgebühren ließ er sich von der Stadt, also von den Steuerzahlern ersetzen.

Allein an Baukosten an seiner Dienstwohnung liquidierte er nicht weniger als 150 000 Mark; für 10 000 Mark ließ er sich eine vornehme Toilette einbauen — wohlgemerkt: alles außerhalb der Dienstaufwandsentschädigung.

Von einigen Sonderposten seien erwähnt:

Blumenstrauß zum Geburtstag des Geh. Rats Kuttner, unter dessen Leitung im Rudolf-Virchow-Krankenhaus Frl. Böß als Schwester ausgebildet werden sollte (also lediglich persönliche Beziehungen), 20 Mark.

Pflanzendekoration vor der Kaiserbüste seiner Villa zur Verdeckung dieser Büste 40 Mark.

Toilettenpapier 0,50 Mark. (!)

Zwei Zigarrenabschneider 34 Mark.

16 Pfund Walderdbeeren 19,20 Mark, 2 Pfund Erdbeeren 1,40 Mark, 2 Pfund Puderzucker 0,90 Mark, 2 Pfund Zucker 0,80 Mark, von Frau Oberbürgermeister Böß angefordert.

Transport eines ovalen Tabletts 0,75 Mark.

Transport von zwei Sahnen- und Zuckerschalen 2 Mark.

Transport von zwei Zangen 0,40 Mark.

Transport von zwei Tischtüchern 2,50 Mark.

Am 18. November 1927 stellte Frau Böß in Rechnung: Für Zucker 0,20 Mark.

Für den Wachhund, der aber kein Wachhund war, sondern sich im Familienbesitz befand und auch tagsüber nicht an der Kette lag, bewilligte sich Böß Steuerfreiheit. Selbst die Grammophonnadeln für ein in der Wohnung vorhandenes Grammophon ließ sich Böß bezahlen.

Der Nachrichtenkrieg gegen Italien

Rom, 27. April.

In letzter Zeit sieht sich die italienische Regierung immer wieder genötigt, die hartnäckig auftretenden Tendenznachrichten zu dementieren, wie z. B. über angebliche italienische Aspirationen auf portugiesische Kolonien und auf den Hafen von Saloniki sowie über italienische Waffensendungen nach Ungarn. Man hat hier den Eindruck, daß ein systematischer Feldzug im Gange ist, um die italienische Außenpolitik zu verdächtigen.

Das **„Journale d'Italia"** weist heute auf diesen Nachrichtenkrieg hin, der zeige, daß, obwohl man in Genf von der Abrüstung der Geister gesprochen habe, man noch keinen Schritt auf dem Wege der Aufrichtigkeit und der Loyalität in den internationalen Beziehungen weitergekommen sei. Die Urheber der falschen Nachrichten, die immer neues Mißtrauen unter den Nationen hervorrufen sollen, seien die üblichen Agenten der Geschützfabrikanten und der Politik, die darauf abzielt, Frieden und Vertrauen unter den Völkern unmöglich zu machen.

Um die allgemeine deutsch-evangelische Kirche

Aufruf des Wehrkreispfarrers Müller

Mit Rücksicht auf die Vorgänge in Mecklenburg und die Bestrebungen zur Schaffung einer allgemeinen deutschen evangelischen Kirche hat Reichskanzler Hitler den Wehrkreispfarrer Müller als seinen Vertrauensmann zwischen sich und den amtlichen Stellen der evangelischen Kirche bevollmächtigt. Wehrkreispfarrer Müller erläßt folgenden Aufruf:

„Mit Gottvertrauen und im Bewußtsein der Verantwortung vor Gott gehe ich ans Werk. Das Ziel ist die Erfüllung evangelisch-deutscher Sehnsucht seit den Zeiten der Reformation. Die Lage ist zurzeit folgende:

Die „Deutschen Christen" wollen eine Evangelisch-Deutsche Reichskirche. Sie haben das Kirchenvolk stark aufgerüttelt.

Die Kirchenregierungen wollen ebenfalls eine große „Evangelische Kirche deutscher Nation".

Diese Kirche muß jetzt gebaut werden. Die reformatorischen Bekenntnisse unserer Väter sollen uns dabei den Weg weisen.

Es ist der Wunsch und der Wille des Reichskanzlers, daß die evangelische Christenheit das große Werk mit fröhlichem Gottvertrauen beginne und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Reiche vollende. So soll die Evangelische Kirche auch im neuen Deutschen Reich ihren göttlichen Dienst an Seele und Gewissen des deutschen Volkes voll ausrichten. Im Namen des Reichskanzlers fordere ich alle Beteiligten zu ehrlicher Mitarbeit auf.

Der Herr der Kirche schenke uns allen den Geist der Einmütigkeit, daß wir gemeinsam und voller Zuversicht ans Werk gehen; er gebe uns auch die Kraft, alle Störungsversuche unerbittlich niederzuhalten.

Die evangelischen Gemeinden im ganzen deutschen Vaterland aber bitte ich, unsere Arbeit auf fürbittendem Herzen zu tragen.

Ludwig Müller, Wehrkreispfarrer."

*

Pfarrer Ludwig Müller, der bereits im Weltkriege Militärpfarrer gewesen ist, ist zurzeit Wehrkreis-Pfarrer in Königsberg. Er ist gebürtiger Westfale. In der kirchlichen Bewegung war er stärker bisher nicht hervorgetreten. Mit dem Kanzler Adolf Hitler soll er seit längerem in guter persönlicher Beziehung stehen.

Aus Oberschlesien

Die „Kattowitzer Zeitung" bringt die nachstehende Zusammenstellung von Zwischenfällen in Oberschlesien, die von der Polizeibehörde nicht beanstandet worden sind, also den Tatsachen entsprechen. Dabei weist das Schwesterblatt auf folgenden Satz aus dem Aufruf des Verbandes der Aufständischen hin: „Wir müssen den Deutschen die Sicherheit geben, daß ihnen in Polen bei einem loyalen Verhalten kein Haar gekrümmt wird. Wir liefern dadurch den Beweis, daß unsere Kultur weit über der deutschen Kultur steht."

Nun zählt die „Kattowitzer Zeitung" die Einzelfälle auf, die wir hier zum Teil gekürzt folgen lassen:

Friedenshütte

Seit Sonnabend ist es an der Tagesordnung, daß deutschsprechende Passanten auf den Straßen in Friedenshütte angepöbelt und geschlagen werden. Sonntag und Montag fanden große Umzüge statt, die Teilnehmer stießen dabei wilde Drohungen aus, und Sprechchöre schrien die Namen bekannter Friedenshütter Deutscher. Nach diesen Umzügen wurden in mehreren Wohnungen Fensterscheiben eingeschlagen, auf einigen Straßen fielen Schüsse, auch wurden Passanten geschlagen. Mitunter irrten sich die Demonstranten, die von auswärts gekommen waren, und verprügelten auch Polen.

Bekannte Deutsche erhielten gutgemeinte Ratschläge, sich in den nächsten Tagen nicht in Friedenshütte aufzuhalten, da geplant sei, Deutsche in den Wohnungen aufzusuchen und zu verprügeln. Der Dienstag-Vormittag verlief in Friedenshütte ruhig. In Neudorf fanden ähnliche Umzüge statt, doch sind weitere Ausschreitungen bisher nicht bekannt geworden.

Nach dem Umzug am Montag drang eine Gruppe in den Hof des Hauses Podgorze 28 ein und rief vor dem Küchenfenster der Wohnung des Deutschen Johann Borowski: „Raus mit den Hitlerowcy, raus mit den Germanen!" Dabei rissen sie den am Küchenfenster angebrachten Blumenkasten ab und stießen ihn in das Fenster, wobei zwei Scheiben zerschlagen wurden. Dann gaben sie zwei Revolverschüsse in den Hausflur ab, zum Glück ohne jemanden zu verletzen und entfernten sich. Während des Umzuges wurden Rufe laut wie: „Bis Freitag müssen alle Hitlerowcy hinter der Grenze sein. Wir werden schon alle Wohnungen durchgehen!"

eine Zeitungsausgabestelle

Im Anschluß an eine Versammlung der Aufständischen bei Stryczek am vergangenen Sonntag nachmittag traten mehrere Aufständische in das Zeitungsgeschäft der Witwe Wladasch in Lublinitz, welches u. a. auch die Ausgabestelle für die „Kattowitzer Zeitung" und den „Oberschlesischen Kurier" ist, ergingen sich in Beschimpfungen gegen die Ladeninhaberin, gegen die deutschen Zeitungen und das Deutschtum und warfen dabei alle Zeitungen auf die Erde, wobei sie sie vorher zerrissen.

Hohenlohehütte

Vorgestern um 8 Uhr abends wurde die Wohnung des M. in Hohenlohehütte, Piastow 12, von vier Banditen überfallen. Es waren dies Heinrich Dietz aus Lipine, Eugen Postulka und Jan Przyprzyca aus Hohenlohehütte und Wawrzyn Kuklinski aus Kattowitz. Kuklinski zog ein Messer und bedrohte die Wohnungsinhaber, Dietz erwischte eine Maschine zum Brotschneiden und schlug damit auf Frau M. ein, daß sie bewußtlos und verwundet, zu Boden fiel. Die herbeigerufene Polizei vertrieb die vier Gesellen, doch unternahm gegen 10 Uhr Dietz einen zweiten Ueberfall. Dabei versuchte er den zu Frau M. gerufenen Arzt Dr. Tomiak an der Hilfeleistung zu verhindern.

Schmierage in Nikolai

Am Sonntag waren die Häuser in Nikolai beklebt und besudelt. Eines der Häuser trug einen Totenkopf als Zierde mit der Inschrift: „Nur noch bis zum 3. Mai". Mehrere der Schmierfinken sind der Bürgerschaft bekannt. Die Bürgerschaft wird vom Magistrat Schadenersatz für die Reparaturen der Fassaden verlangen.

Auch der Pfarrer wird geschmäht

Nach den roten Plakaten des Aufständischen-Verbandes sind in Deutschland „brutale Ueberfälle auf Pfarreien" verübt worden. Ob das wahr ist, wissen wir nicht, das aber wissen wir, daß am Sonnabend in einem unserer größeren Industrieorte eine Protestversammlung abgehalten wurde, nach der 300 Aufständische vor das Pfarramt zogen. Eine Deputation von sechs Mann ging ins Pfarramt und beschimpfte den Pfarrer. Erst nachdem sie sich ihren Groll von der Leber geredet hatten, marschierten sie wieder ab. Wie wir hören, sind die sechs alle Katholiken gewesen, der geistige Urheber der Tat aber war der Vorsitzende der „Evangelischen Polen".

Sogar der Scherenschleifer

Der Scherenschleifer Josef Koziol, ein Aufständischer von der Gornicza in Königshütte, kann es nicht ertragen, daß seine Nachbarin, Frau Rosa König, eine Deutsche ist. Als er daher am 22. April von der „Tour" heimkam, beschimpfte er sie, bis ein Polizeibeamter kam und ihm Ruhe gebot. Als er am Abend desselben Tages die 10jährige Edith Fixau traf, ließ er seinen Zorn an dieser aus und erklärte: „Die Germanen werden jetzt alle aufgehängt". Scherenschleiferpolitik! Schleifstein dreh dich!

. . . und der Fleischbeschauer

In Orzegow auf der Kościelna 23 wohnt der Fleischbeschauer Ludwig Malawy im selben Hause wie der deutsche Maschinenwärter Schmolke. Am 21. April bekam Malawy wieder einmal seinen hypernationalistischen Hexenschuß und schrie im Hausflur: „Raus z Polski Schmolke, ty pieronski Orgolu!" Er fühlte sich jedenfalls als Fleischbeschauer, denn er drohte seinem Nachbar, ihn „in Stücke zu zerlegen". Eine Wanne mit Wasser und einen Eimer Kohle, die vor Schmolkes Tür standen, warf er die Treppen hinunter. Erst als die Polizei erschien, wallte seine Erregung wieder ab.

Am Sonnabend stand dann Malawy mit sechs Männern vor dem Hause und schimpfte auf Schmolke. Da dieser jedoch nicht zu sehen war, unterblieb der Ueberfall. In der Nacht zum Dienstag wurden in Orzegow von unbekannten Tätern mit Farbe Pfeile auf dem Bürgersteig und an den Häusern angebracht, die die Richtung nach den Wohnungen angeben, wo Deutsche wohnen. Die Täter sind bisher nicht ermittelt worden.

Rache eines Ostjuden für seine Verwandten

Auf der Ogrodowa 49 in Königshütte wohnt seit vier Jahren die Familie Kowalski im Hause des Sosnowitzer Juden Großberger. Beim Einziehen versprach der Herr Hausbesitzer, alle Formalitäten zu erledigen, trotzdem wurde Kowalski die Jahre hindurch nur als Untermieter geführt. Kowalski ist seit drei Jahren arbeitslos und erhält derzeit eine monatliche Unterstützung von 16 Zloty. Die Folge ist, daß er ungefähr seit 1½ Jahren die Miete, die 10 Zloty monatlich beträgt, nicht bezahlen kann. Großberger wollte daher seinen Mieter los werden und verklagte ihn. Da er ihn nur als Untermieter führte, hatte er Erfolg. In Kattowitz wurde in zweiter Instanz gegen Kowalski entschieden. Am 31. März erschien der Gerichtsvollzieher mit vier Mann und logierte Kowalski aus. Er wohnt seit dieser Zeit mit Frau und zwei Kindern im Hausflur, wo die Familie täglich von den anderen Hausbewohnern angerempelt und beschimpft wird.

Am Tage der Delogierung erklärte Großberger: „Da die Deutschen meine Verwandten aus Deutschland ausgewiesen haben, so muß ich mich dafür rächen und Sie aus der Wohnung herauswerfen."

Es ist ein Glück, daß die Verwandten von Herrn Großberger aus Sosnowitz nicht „ermordet" wurden, denn was hätte er dann mit Kowalski getan?

Auch in Kattowitz

Nahe beim Kościuszkopark in Kattowitz wurde der 27jährige Josef Skrzys von der ulica Kochanowskiego aus Kattowitz während eines Spazierganges von zwei Männern angepöbelt. Als der junge Mann auf die Anpöbelungen der beiden nicht reagierte, warfen ihn die Täter zu Boden und bearbeiteten ihn in unbarmherziger Weise mit einem Gummiknüppel und Spazierstock. Skrzys trug erhebliche Verletzungen im Gesicht sowie am Kopf davon. Erst als andere Straßenpassanten sich dem Tatort näherten, ergriffen die Burschen die Flucht. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit weitere Ermittelungen eingeleitet, um den Fall aufzuklären.

Und in Bismarckhütte . . .

Am Sonnabend stand Frau Ihlenfeld aus Bismarckhütte mit ihrer Tochter vor dem Bäckerladen Szczasny und sagte: „Sieh einmal Ruth, solch schönes Brot!" Ein Mann, der daneben stand, sagte: „Nicht wahr, beinahe wie in Beuthen!" — und schlug mit einem Gummiknüppel auf die Frauen los. Seinem Beispiel folgten noch drei andere, die hinter ihm standen. Auch sie waren mit Knüppeln und Stöcken ausgerüstet. Zwei der Prügelhelden wurden erkannt: Piella und der Aufständische Soloch, beide aus Bismarckhütte.

Mißhandlungen in Lipine und Piekar

In Lipine wurde gegen ½11 Uhr abends ein gewisser Wilhelm Martin von einigen Personen angefallen und geschlagen. Der Mißhandelte ging auf die Wache, um den Vorfall zu melden. Als er von der Wache zurückkam, wurde er zum zweitenmal verprügelt. Vor einer Woche wurde sein Bruder auf der Straße mißhandelt.

In Piekar wurden in einem Friseurgeschäft mehrere Kunden von einigen unbekannten Männern geprügelt. Einer der Mißhandelten gehört dem polnischen Reservistenverband an.

Eine Zeitungsfrau geschlagen

Gestern nachmittag wurde in Lipine ein Ueberfall auf die Botin des „Oberschlesischen Wanderer" verübt. Als die Botin nachmittags mit der aus Morgenroth kommenden Bahn die Pakete in Lipine abliefern wollte, stürzte sich eine Gruppe von acht bis zehn Männern auf diese, schlugen sie und entrissen ihr die Pakete. Mit der aus Königshütte kommenden Straßenbahn kamen gleichzeitig zwei Polizeibeamte an, die sofort die Verfolgung der Täter aufnahmen. Es gelang diesen zu flüchten, lediglich einer, der sich in den Park verlief, konnte festgenommen werden. Die Zeitungen wurden von Passanten wieder aus dem Teiche gefischt, getrocknet und dann verteilt.

Protest der deutschen Parteien von Bielitz

Die deutschen politischen Parteien von Bielitz richteten am 20. April an den Wojewoden das folgende Schreiben:

„Sehr geehrter Herr Wojewode!

Gelegentlich der am 10. d. Mts. im Magistratsgebäude in Bielsko stattgefundenen Konferenz, welche über Einladung des Herrn Bürgermeisters Dr. Kobiela von den Vertretern der politischen Parteien und denen der Berufsgenossenschaften beschickt war und den Zweck hatte, geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und zum Schutze des Eigentums zu treffen, insbesondere eine Wiederholung der Vorkommnisse vom Vortage zu verhindern, forderte der oberste Beamte des Magistrats und frühere Chef des Sicherheitswesens von Schlesien, Herr Dr. Minasowicz, die deutschen Vertreter auf,

sich an die in Deutschland maßgebenden Faktoren zu wenden, damit diese ihre der polnischen Nation feindliche Tätigkeit einstellen; dann könne auf die Aufrechterhaltung der Ruhe bei uns gerechnet werden.

Wir können nicht annehmen, daß Herr Dr. Minasowicz im Sinne der vom Herrn Wojewoden getroffenen Weisungen gehandelt hat, und

finden es als verletzend und verfassungswidrig, uns polnische Staatsbürger an das Ausland zu verweisen, wenn wir an die hier kompetenten Faktoren appellieren.

*

Wir halten es für unsere Pflicht, dies dem Herrn Wojewoden zur Kenntnis zu bringen."

Der „Naród" in Herne und der „Dziennik Berlinski", die sich in ihren letzten Ausgaben in schärfster Polemik gegen uns ergehen und uns, unseren guten Willen und unsere Aufrichtigkeit anzweifeln, sollen nicht vergeblich eines besseren belehrt werden. Aber wir stellen nur die Anfrage: Was sagen die in Deutschland erscheinenden polnischen Minderheitenblätter zu diesen Ereignissen?

Rechtsanwalt Sterling gestorben

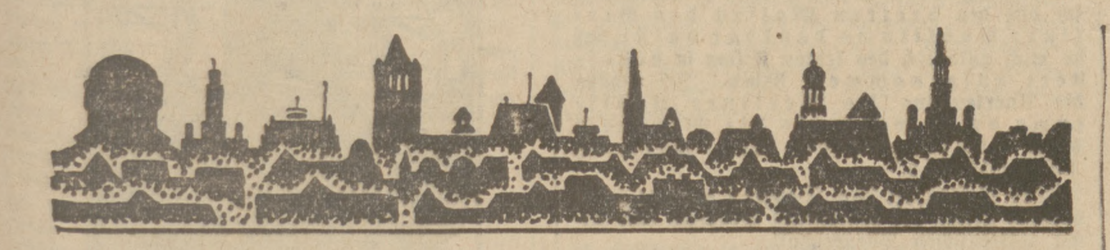
A. **Warschau**, 27 April. (Eig Tel.)

Gestern abend ist der Rechtsanwalt Kazimierz Sterling in Warschau nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren verstorben. Sterling gehörte zu den bekanntesten politischen Verteidigern Polens. Von Jugend auf Mitglied der PPS., hat er bereits in der Vorkriegszeit die Verteidigung politischer Gefangener in großen Prozessen unter dem Zarismus geführt. Sein letztes Hervortreten erfolgte im Brest-Prozeß als Verteidiger des sozialistischen Abgeordneten Dubois.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 97 Freitag, den 28. April 1933



Stadt Posen

Donnerstag, den 27. April

Sonnenaufgang 4.30, Sonnenuntergang 19.11; Mondaufgang 4.59, Monduntergang 22.55.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 6 Grad Cels. Südwestwinde. Barom. 757. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 15, niedrigste + 1 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 27. April + 0,14 Meter, wie am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 28. April: Fortbestand des warmen, trockenen, meist heiteren Wetters bei schwachen bis mäßigen östlichen Winden.

Teatr Wielki: Donnerstag, Freitag: geschlossen. Sonnabend: „Entführung aus dem Serail". Sonntag, nachm.: „Die Fledermaus"; abends: „Eine Frau, die weiß, was sie will".

Teatr Polski: Donnerstag: „Heitere Wissenschaft".

Teatr Nowy: Donnerstag, Freitag: „Fräulein Doktor".

Komödien-Theater: Donnerstag: geschlossen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei

Kino Apollo: „Unter deinem Schutz". (5, 7, 9.)

Kino Colosseum: „Seltsame Abenteuer eines Verbrechers".

Kino Metropolis: „Unter deinem Schutz". (½5, ½7, ½9.)

Kino Słońce: „Studentenhotel". (5, 7, 9.)

Kino Wilsona: „Straßen der Großstadt". (5, 7, 9 Uhr.)

Erster schöner Tag

In wirren, aufgewühlten Zeiten freuen wir uns mehr denn je, bannt plötzlich vergessenbringende Schönheit den Blick. Wir umzittern mit bangem Herzen das Friedsame, das sich vor uns auftut; wir umschmiegen es mit leisen Händen — und wir fühlen: klar, beglückend für immer bleiben die Augenblicke in der Seele.

Da löst die verregneten, farblosen Tage ganz grell und schnell ein blaugüldener Morgen ab! Leicht überschwebt er die schwarze Stadt und erleuchtet sie. Die Bäume glänzen vorfrühlingsfroh. Wie die Häuser, in denen noch so viel Sorge wie sonst sein mag, wie blinkende Fenster lachen können! (So wechselt nur ein Kind aus Weinen und Heiterkeit hinüber!) Die Mädchen tauschen jäh das schwarze Wintergewand mit einem weißen oder lichtrosigen aus! Die Kinder sind ausgelassen und umtanzen übermütig die alten Denkmäler und die erwachten Brunnen!

Ich stehe da und sinne. „Es ist noch so viel Schönes in der Welt", redet mich ein Fremder an und ist mit diesem Wort mein Freund. Ich gehe im Rhythmus dieses Wortes weiter: „Es ist noch so viel Schönes in der Welt!"

Wäre der Tag nicht so plötzlich in seiner Schönheit erschienen — wir hätten ihn wohl alle mit unseren von den Dingen des Hauses überreizten (und fast nur noch von diesen angereizten) Sinnen gar nicht wahrgenommen. Nun aber hat er uns entzaubert, denn siehe, wie überall Freude geschieht:

Ein Kind singt an einem blühenden Hyazinthenfenster.

Die Spatzen jubeln.

Zwei Liebende in Flüsterworten und silbernem Lachen schweben dahin.

Es ist alles von dem Ewigen in der Welt noch da: die Sonne, der Himmel, sein Blau!, das Singen, die Liebe, ihr Leuchten!, die Kindheit und ihr ganzes Glück, die Sehnsucht und ihr großer Traum, das Lachen!

Das Kinderlied fliegt mit mir wie der erste unsichtbare Falter. Alle Häuser strahlen auf in Friedseligkeit und winken mit fröhlichen Gardinen. Die Türme blitzen. Alles steigt ins taumelnde Blau.

Freigesprochener deutscher Redakteur

X Vor dem hiesigen Appellationsgericht als Berufungsinstanz fand gestern die Verhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur des „Kempener Wochenblattes" Adolf Kietzmann wegen eines Artikels statt, den er dem „Posener Tageblatt" entnommen hatte. Der Artikel befaßte sich mit dem antideutschen Verhalten der Posener Studenten „Ceglewski und Genossen" vor dem hiesigen deutschen Generalkonsulat. In der ersten Instanz war der Angeklagte Kietzmann vom Bezirksgericht Ostrowo wegen Beleidigung des ehemaligen Dezernenten Drost, von dem in diesem Artikel die Rede war, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das hiesige Appellationsgericht hob dieses Urteil auf und **sprach den Angeklagten auf Grund des erbrachten Wahrheitsbeweises auf Kosten der Staatskasse frei.** Die Verteidigung lag in Händen des Rechtsanwalts Grzegorzewski.

Der Ev. Jungmädchenverein unserer Stadt veranstaltet am Sonntag, **dem** 30. April, abends 8 Uhr im großen Saal des Ev. Vereinshauses einen Familienabend. Der Abend ist dem Gedächtnis des Dichters Hermann Löns gewidmet. Es werden Gedichte, Lautenlieder, Skizzen und Heidebilder dargeboten. Außerdem spricht Herr Pastor Brummack über: „Das Unerfüllte in Hermann Löns' Leben". Alle Freunde der Sache des Vereins werden herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Eintrittskarten zum Preise von 49 Groschen sind durch die Vereinsmitglieder und am Saaleingang zu haben.

X **Was nicht alles gestohlen wird.** Von dem hiesigen Schlacht- und Viehhof wurde ein Pferd nebst Wagen, welcher mit Talg beladen war, gestohlen. Als Täter wurden Idzi Chmielewski aus Zabikowo und Kazimierz Bartniczak aus Naramowice ermittelt und festgenommen.

X **Ueberfahren.** An der Ecke Juden- und Krämerstraße wurde Stanisław Mrówka aus Tarnowo Podgórne überfahren und leicht verletzt.

X **Taschendiebstahl.** Der Józefa Olszewska wurden am Alten Markt 1300 Złoty aus der Handtasche gestohlen.

X **Stubenbrand.** In der Wohnung der Hedwig Raczkiewicz, ul. Kilińskiego 13, entstand infolge Explosion beim Photographieren ein Brand. Das Feuer wurde durch die Wohnungsinhaberin gelöscht.

X **Scheiben werden demoliert.** In der St. Martinstraße wurden bei dem Fleischermeister Przybyła einige Fensterscheiben demoliert. Als Täter wurden Marjan Skalski und Marjan Markowski, ohne festen Wohnsitz, ermittelt und festgenommen.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In das Friseurwarenlager in der St. Martinstraße wurde eingebrochen und verschiedene Waren im Werte von 983 Złoty gestohlen. — In die Butterhandlung „Korona", Halbdorfstraße, drangen Diebe ein. Was gestohlen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 22 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden 10 Personen wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen verhaftet.

X **Marinekapelle aus Gdingen in Posen.** Heute morgen traf hier die Marinekapelle aus Gdingen ein, welche während der Posener Messe konzertieren soll.

X **Pfänderversteigerung.** Es werden versteigert: Freitag, 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr in der Speditionsfirma Gustaw Kawecki, ul. Gąsiorowskich 6, zwei Garnituren Polstermöbel, Saloneinrichtung, Sofas, Waschtisch, Bettstellen, drei Geldschränke, 6 Schreibtische, Aktenschränke, Oelgemälde und verschiedene andere Gegenstände. Besichtigung ½ Stunde vorher gestattet.

Wojew. Posen

Lissa

k. **Seltener Besuch.** Gestern mittag traf hier das Repräsentationsorchester der polnischen Kriegsmarine in einer Stärke von 40 Mann ein. Am Bahnhof wurden die Gäste von der hiesigen „Meeres- und Kolonienliga" und Vertretern der Bürgerschaft empfangen. Das Orchester des 55. Inf.-Regts. spielte zur Begrüßung der Gäste einen Fanfarenmarsch. Ein riesiger Zug, für den die gesamte Schuljugend der Stadt aufgeboten worden war, geleitete die Gäste unter Vorantritt der Infanteriekapelle nach der Kaserne. Im Zuge wurden Transparente getragen, die auf die Bedeutung, die ein Zugang zum Meere für Polen bedeutet, hinwiesen.

Jarotschin

X **Jagdfrevel.** Ein von Wilderern angeschossener Rehbock wurde am Montag nachmittag im Walde der Herrschaft Klenka von holzsammelnden Kindern gefunden. Der Waldwärter Hauff, der davon benachrichtigt wurde, begab sich sofort an den bezeichneten Ort und stellte fest, daß der Bock noch warm war. Der Schuß wurde schon gegen 5 Uhr morgens gehört, doch mußte das Tier erst kurz vor dem Auffinden verendet sein, da ihm die Kugel nur in die Weichteile gedrungen war. Die von dem Vorfall benachrichtigte Neustädter Polizei verfolgt eine bestimmte Spur, so daß anzunehmen ist, daß der Täter gefaßt wird.

Krotoschin

Arbeitslosenversammlung. Am vergangenen Monntag, dem 24. d. Mts., fand im Schützenhause eine Versammlung der städtischen Arbeitslosen statt. Nach Festlegung des Vorstandes, in den die Stadtverordneten Gwizdek und Wizla gewählt wurden, ergriff der Vorsitzende des Stadtrates, H. Bytoński, das Wort zu einem Referat über Arbeitslosigkeit. Da die Absicht besteht, die Arbeitslosenküche zu liquidieren, wurde beschlossen, eine Abordnung zum Bürgermeister und zum Landrat, im Falle der Notwendigkeit auch zur Wojewodschaft zu delegieren, um die bisherige Unterstützung aufrechterhalten zu können. Der nächste Redner, Herr Grizelek, schilderte die allgemeine kritische Lage in wirtschaftlicher Hinsicht. Zum Schluß wurde die Abordnung, bestehend aus den Herren Smyczyński, Roga und Ostójski, einstimmig gewählt.

Schutz den städtischen Anlagen und Gärten! Der Magistrat hat an alle Vereinigungen einen Aufruf erlassen, in der er die Bevölkerung der Stadt auffordert, den städtischen Anlagen und Gärten größtmöglichen Schutz angedeihen zu lassen. Fast täglich kann man beispielsweise in den Anlagen am Bahnhof das Werk schändlicher Hände schauen, wo von jungen Bäumchen und Sträuchern Zweige abgebrochen oder die um das Wasser gesteckten Weidenruten herausgezogen sind. In letzter Zeit hat es sich der Magistrat zur Aufgabe gestellt, den ästhetischen Stand der Ufer des Vorstadtteiches durch schöne Baumanlagen zu heben. Um jedoch dem Vandalismus der Naturfeinde vorzubeugen, sah sich die städtische Behörde gezwungen, das Betreten dieser jungen Anlagen und der städtischen Wiese Unbefugten zu untersagen. Unabhängig davon, wendet sich der Magistrat in dem Appell an alle, ihn in seinem Bestreben weitgehendst zu unterstützen.

Ostrowo

gr. **Liquidierung des Bezirksgerichts.** In unserer Stadt sind Gerüchte über eine Aufhebung des Bezirksgerichts sowie Verlegung desselben nach Kalisch aufgetaucht. Auf Anraten des Vorsitzenden des Kaufmannsverbandes, Brykczyński, wurde am 24. d. Mts. im Schützenhause eine Protestversammlung gegen die Aufhebung des Gerichts abgehalten, da diese einen großen wirtschaftlichen Verlust für unsere Stadt bedeuten würde.

Kempen

Frau im Walde erschlagen und beraubt

gr. Im Walde des Dominiums Szczegocin bei Wieluń wurde die 50jährige Antonina Andrzejewska aus Śledziny von zwei Banditen überfallen. Der eine schlug ihr mit der Rückseite einer Axt gegen den Kopf, so daß sie bewußtlos zusammenbrach, während ihr der andere Bandit die Tasche entriß. Frau Andrzejewska hatte 250 Zl. bei sich, da sie von ihrem Verwandten kam, der ihr einen Wechsel diskontiert hatte. Gutsarbeiter fanden die Bewußtlose, bei der sich jede Hilfe als zwecklos erwies, da sie kurz darauf verstarb. Die Täter konnten noch nicht festgenommen werden.

Grätz

hk. **Selbstmord.** Der hiesige Schuhmachermeister Nowak beging am Sonntagmorgen Selbstmord. Das Motiv zur Tat war Lebensüberdruß infolge finanzieller Schwierigkeiten.

hk. **Rekordwahn.** Mit dem Frühling kamen auch wieder die durch die Stadt rasenden Motorradfahrer. Dienstag raste ein gewisser Klups aus Kosten auf seinem Motorrad aus der ul. Poznańska in die ul. Rzeźnicka und stieß dabei ein Fräulein R. um, die sich durch den Sturz Verletzungen leichterer Art zuzog. Aber nicht jeder rasende Motorradfahrer hat immer den Schutzengel auf dem Soziussitz, wie in diesem Falle.

hk. **Zigeunerplage.** In den Waldungen um Słońcin haben Zigeuner, die auf 17 Wagen ankamen, ihr Quartier aufgeschlagen. Die Polizei mußte bereits eingreifen und wird nunmehr die Gegend von dieser Plage säubern.

h. **Selbstmord.** Am Sonnabend, 22. d. Mts., erschoß sich der 28jährige Getreidekaufmann Stefan Kornobis von hier, in Lodz im Hotel Klukas, wohin er verreist war. Die Ursache des Selbstmordes ist bisher nicht bekannt.

Wollstein

* **Steinbombardement auf einen Zug.** Auf den um 21.05 von Posen in Richtung Wollstein abgehenden Personenzug wurde, wie uns von Mitfahrenden berichtet wird, am Dienstag zwischen den Stationen Stenschewo und Strikowo ein Steinbombardement eröffnet. Ein Stein durchschlug die Scheibe eines Abteils 4. Klasse, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Ermittlungen zur Klärung dieses Vorfalls sind im Gange.

* **Wichtig für Bäcker.** Mit dem 1. Mai tritt die Verordnung des Innenministers betreff. Herstellung und Vertrieb von Mehlfertigwaren in Bäckereibetrieben in Kraft. Auf Grund dieser Verordnung müssen alle Erzeugnisse von einem halben Kilogramm aufwärts mit einem Zettel, der den Hersteller nennt, versehen sein. Außerdem muß aus dem Text, der diesem Zettel aufgedruckt ist, hervorgehen, aus welcher Mehlart (ob Weizen, Roggen oder gemischt) das betreffende Gebäck hergestellt ist. Auch der Grad der Ausmahlung des Mehles muß genau angegeben werden. Die Karten müssen gedruckt sein und dürfen nicht mit Hilfe eines Stempels

hergestellt werden. Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß diese Signierung der Backwaren vor dem Backen anzubringen ist.

Gnesen

Flugzeug abgestürzt

Auf den Feldern in der Nähe von Piekary, Kr. Gnesen, stürzte ein Militärflugzeug aus Thorn infolge Motordefekts ab und wurde vollständig zertrümmert. Der Führer Siegismund Karolak und Pilot Tadeusz Rylski sprangen mit Fallschirmen ab. Rylski landete glücklich, Karolak erlitt jedoch einen Beinbruch.

Strelno

üg. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend vergangener Woche brachen Diebe die Aufbewahrungsräume des Fleischermeisters Drewitz in Gembitz auf und stahlen sämtliche Räucher- und Dauerwaren, die für den Sommer vorbereitet waren. Die Diebe müssen mit der Örtlichkeit sehr gut vertraut gewesen sein, da das Gehöft vorzüglich gesichert und der Aufbewahrungsraum vergittert ist; außerdem besitzt Dr. scharfe Hunde. Ueber die Täter ist nichts Näheres in Erfahrung gebracht.

Mogilno

ü. **Steine statt Geld.** Der Kreisausschuß gibt bekannt, daß diejenigen, die noch mit den Kreiskommunalsteuern bzw. Kreisgebühren im Rückstande sind, diese abtragen können, indem sie Feldsteine zur Unterhaltung bzw. zum Bau der Kreischausseen liefern. Was den Preis und die Lieferung derselben betrifft, erteilt das Kreiswegeamt Mogilno nähere Auskunft. Meldungen sind im hiesigen Kreiswegeamt bis spätestens 5. Mai d. Js. einzureichen.

ü. **Eine neue Schmierfinken-„Heldentat"** In der Nacht zum Sonntag wurden die Häuser einiger hiesiger „Sanatoren" von bisher nicht ermittelten Schmierfinken mit verschiedenen regierungsfeindlichen Kreideaufschriften und mit solchen, in denen die „OWP."-Anhänger gelobt werden, bemalt.

ü. **Die Wongrowitzer siegten.** Am vergangenen Sonntag wurde auf dem hiesigen Sportplatze zwischen dem Wongrowitzer Sportklub „Nielba" und unserm „Pogoń" die Meisterschaft im Fußballspiel der Klasse C des Posener Bezirks ausgefochten. Der Kampf endete mit dem Ergebnis von 3 : 2 (3 : 0) zugunsten der Gäste.

ü. **Diebstähle.** Dem Landwirt Nötzke in Mielinko wurden aus dem Stalle einige Legeenten und Puten, dem Landwirt Pufahl in Parlinek ein schweres Schlachtschwein und einem Einwohner in Ryszewo sein einziges Schlachtschwein gestohlen. — Bei einer Revision in der Wohnung eines Borowiak in Szczepanowo wurden 2 Ztr. Speck, der von Scheinediebstählen herrührt gefunden.

Inowrocław

z. **Neuanmeldungen zur Privat-Volksschule.** Auf behördliche Anordnung müssen in diesem Jahre die Anmeldungen der schulpflichtigen Kinder bereits bis zum 30. April bei der Schulleitung der Privat-Volksschule am hiesigen Deutschen Privatgymnasium erfolgt sein, wobei Geburts- und Impfschein vorzulegen sind.

z. **Durch ein größeres Schadenfeuer** wurden dem Landwirt Józef Wyborski in Wola wapowska, während er sich in Kruschwitz befand, sämtliche Wirtschaftsgebäude eingeäschert. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beträgt 10 000 Zł. Die Brandursache ist auf den schadhaften Schornstein zurückzuführen.

Schokken

y. **Jugendbund-Jahresfest.** Am letzten Sonntag feierte der Jugendbund Rościnno und Umgegend in der festlich geschmückten Kirche zu Schokken sein Jahresfest. Trotz des unfreundlichen Wetters waren Gäste und andere Jugendbünde von nah und fern herbeigekommen, so daß das geräumige Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Begrüßungsrede hielt Herr Hein in kurzen Worten. Darauf hielt Herr Pfarrer Kruhl von hier eine längere Ansprache. Die Hauptfestrede hielt Herr Pastor Sassen aus Vandsburg. Abwechselnd folgten Chorgesänge, Deklamationen und Vorträge, auch der Posaunenchor trug zur Verschönerung der Feier bei.

y. **Ueberfall.** Am letzten Sonntag, in den späten Abendstunden, kehrte der Rittergutsbesitzer Herr Kunze mit seiner Familie im Verdeckwagen von einer Besuchsreise heim. In Kirchenpodlesze versuchten etwa 8—10 Mann das Gefährt anzuhalten, was aber nicht gelang. Zwei Banditen, welche sich auf eine Achse geschwungen hatten, schlugen plötzlich dermaßen auf das Verdeck ein, daß es total zertrümmert wurde. Glücklicherweise wurde niemand von den Insassen verletzt. Vermutlich handelt es sich um einen Racheakt abgewiesener Arbeitsloser.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

H. H. in B. Die zuständige Behörde für die Regelung Ihres Streitfalles ist die Baupolizei, an die Sie sich durch den Magistrat bzw. Kreisausschuß um Information bzw. mit einer Beschwerde wenden können. — Ueber die weitere Frage gibt Ihnen am besten der Ortspfarrer Auskunft.

Zinsfuß. Für die Schulden bzw. Forderungen unter Privatpersonen ist der höchste zulässige Zinssatz 12 Prozent.

R. in K. Sie können wohl nach erklärtem Austritt als Mitglied gestrichen werden, die Haftpflicht bei Genossenschaften besteht jedoch im allgemeinen mindestens ein Jahr. Vergleichen Sie das Statut.

R. in B. Das Gericht ist nicht verpflichtet, den augenblicklichen Wohnort der Girantin festzustellen, so daß Sie zur Einlösung des Wechselprotestes verpflichtet sind. Die Kosten für die private Ausfindigmachung der Girantin durch ein Detektivbüro sind Sache persönlicher Vereinbarung.

Wer ist rein arischer Abstammung?

In den ehemaligen Räumen des Reichskunstwarts im Reichsinnenministerium am Königsplatz hat der Sachverständige für Rassenforschung, Dr. Achim Gercke, soeben seine Tätigkeit begonnen. Dieses Ressort wurde im Hinblick auf das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April d. J. eingerichtet.

Ein Mann im Anfang der Dreißiger präsentiert sich in dem neuen Ministerialreferenten. Bei der Unterhaltung über die Personalien stellt der Besucher fest, daß er bei dem Vater des jungen Sachverständigen, dem inzwischen verstorbenen Universitätsprofessor Dr. Gercke in Breslau, Kollegs über klassische Philologie gehört hat. Der junge Gercke hat sich neben seinem eigentlichen Studium der Naturwissenschaft schon immer mit Rassenfragen beschäftigt. Seit sieben Jahren gilt er als ein hervorragender Fachmann auf diesem Gebiete.

Der neue Sachverständige erläutert mit ein paar Worten, wie er bei seinen Untersuchungen verfahre. In der Hauptsache ist die Einsicht in die Geburtsurkunden der in Frage stehenden Personen und ihrer Eltern und deren Heiratsurkunden erforderlich. Die Untersuchung wird im allgemeinen bis auf die Großeltern ausgedehnt. Liegen die Geburtsdaten vor dem Jahre 1871, so ist man auf die Kirchenbuchauszüge angewiesen. Ergibt sich, daß ein Vorfahre, Vater oder Mutter, Großvater oder Großmutter, fremdrassiger Abstammung sei, dann ist der Nachkomme nicht als Arier anzusehen.

„Wer ist von arischer Abstammung?" Der Sachverständige beantwortet diese Frage mit einer Definition des Gegenteils. Danach sind Nichtarier alle außereuropäischen Stämme, also z. B. auch Mongolen, Neger usw. Die Slawen z. B. werden also zu den Ariern gerechnet. Von dem Begriff des „Ariers" ist der des „Deutschstämmigen" zu unterscheiden. Jeder Deutschstämmige ist natürlich Arier, während umgekehrt nicht jeder Arier deutschstämmig ist. Die Erforschungen der Reinrassigkeit werden von der NSDAP. übrigens noch schärfer geübt, als sie durch das Beamtengesetz vorgeschrieben sind. Für die Partei gilt nur derjenige als reinrassig, der bis 1800 rein arische Vorfahren nachweisen kann. Weiter zurück werden die Untersuchungen nicht als notwendig erachtet, da die Emanzipation der Juden in den deutschen Gebieten 1806 bis 1813 erfolgt ist und vorher Mischehen nicht möglich waren.

Die Arbeit des neuen Referats besteht im allgemeinen darin, daß es alle Zweifelsfälle, die in der Hauptsache von den amtlichen Stellen gemeldet werden, zu prüfen hat. Sämtliche Behörden erhalten für jeden ihrer Beamten Fragebogen, die nach ihrer Ausfüllung wieder dem Sachverständigen für Rassenforschung zurückgegeben werden. Die Eingänge sind außerordentlich zahlreich. Dr. Gercke erklärt noch ausdrücklich, daß alle Härten bei der Verwendung jüdischer Beamter vermieden werden. Frontkämpfer und auch jüngere Beamte, deren Vater oder Bruder im Kriege gefallen sind, sowie auch jüdische Beamte, die vor dem 1. August 1914 im Amt waren und im Dienst ergraut sind, werden von den im Beamtengesetz vorgesehenen Maßnahmen nicht betroffen.

Kiepura ist Pole

Eine Erklärung des Künstlers

Wir lesen im „Ilustr. Kurjer Codz.": „Das Hugenbergblatt „Der Montag" schrieb in einem längeren Artikel (der sich übrigens begeistert über den Kiepura-Film „Ein Lied für dich" äußerte), u. a.: „Jan Kiepura ist ein Tenor der besten italienischen Schule, ein Stern der Mailänder „Scala" und italienischer Bürger."

Die Nachricht von der „italienischen Bürgerschaft" Kiepuras war so phantastisch und so wenig glaubwürdig, daß wir uns sofort telephonisch an Jan Kiepura gewandt haben, der gegenwärtig in Brünn weilt, wo er in der Oper auftritt. Darüber befragt, was er von diesem Satze im Hugenbergblatt denke, erklärte Kiepura folgendes:

„Es war überhaupt nicht nur von keiner Aenderung der Bürgerschaft meinerseits die Rede, sondern ich verzichte auch gern auf jedes Engagement, dem meine polnische Staatsbürgerschaft im Wege stünde. Ich verzichte um so lieber, weil ich in der Kunst niemals Politik anerkannt oder getrieben habe. Ich kenne nur gute und schlechte Kunst, nur gute und schlechte Künstler, aber ich kenne keine deutschen, französischen oder polnischen Künstler, da für mich die Herkunft des Künstlers keine Bedeutung hat, nur seine Eignungen. Es war für mich ehrenvoll und ich bin den breiten Massen des Berliner Publikums dankbar dafür, daß sie mich anläßlich des letzten Films so begeistert aufgenommen haben. Ich schätze die Anerkennung des Berliner Publikums um so mehr, als die Mehrheit dieses Publikums sehr wohl weiß, daß ich Pole bin."

Diese Erklärung Jan Kiepuras erledigt wohl deutlich genug die unsinnigen Gerüchte von seiner italienischen Bürgerschaft.

*

Also der „Ilustr. Kurjer Codzienny"! Die Phantastereien des Blattes, als ob Kiepura in Deutschland nur deshalb so gefeiert worden wäre, weil er „italienischer Bürger" sei, ist von Kiepura selbst widerlegt worden. Man wollte nämlich gern im „I. K.C." den Anschein erwecken, als ob polnische Künstler in Deutschland und besonders in Berlin, sofort massakriert würden, wenn sie es wagten, aufzutreten. In die Greuelpropaganda des Blattes hätte nun diese „Tatsache" gut gepaßt. Dem ist nicht so. Der polnische Künstler Kiepura genießt in Deutschland und in Berlin ein Ansehen ohnegleichen. Der polnische Künstler Kiepura bekommt deutsche hohe Gagen für seine Leistung. Die deutsche „hakatistische und polenfresserische Ufa des Herrn Hugenberg" stellt den polnischen Künstler Jan Kiepura ein, obwohl hier bei uns der Boykott deutscher Waren, Filme usw. in hellem Schwange ist. Und dieser polnische Künstler Jan Kiepura wird von der Berliner Bevölkerung stürmisch begrüßt, zum Singen der Lieder als Zugabe in polnischer Sprache aufgefordert. Berlin, das deutsche, nationalrevolutionäre Berlin, jubelt dem polnischen Künstler zu — „zumal die Mehrheit weiß, daß Kiepura ein Pole ist", — so stellt der Künstler selber fest.

Wahrhaftig, wenn die Leser etwas mehr denken wollten, sie wären schon längst zu der Erkenntnis gelangt, was im „I. K. C." Wahrheit und Dichtung ist.

*

In der Kiepura-Angelegenheit überschlägt sich nun auch der Posener „Przegląd Codzienny" vor Eifer. „Kiepura muß das Vertragsverhältnis mit der Ufa und Geheimrat Hugenberg lösen" usw. Man fragt Herrn Kiepura, was er „getan habe, um in der deutschen Presse zu erklären, daß er Pole sei" usw. Herr Kiepura wird wahrscheinlich wenig tun können, wenn die deutsche Presse diese ganze Angelegenheit für nicht so wichtig nimmt. In Deutschland weiß man jedenfalls, daß Kiepura Pole ist, man frage jedes Kind in einer deutschen Stadt, und die Herren vom „Przegląd Codzienny" werden sich wundern, wie genau man in Deutschland weiß, daß Kiepura Pole ist. Und dennoch jubelt man ihm zu. Wenn die „nationale Würde des polnischen Volkes verlangt", daß Kiepura nicht mehr in der Ufa auftritt, die doch Kiepura und damit den polnischen Namen um die Erde getragen hat, so wird wahrscheinlich nur Herr Kiepura und der polnische Name den Schaden davon tragen. Und wenn Herr Kiepura wirklich „das Verhältnis löst" — so hoffen wir, daß der „Przegląd Codzienny" diesem polnischen Künstler eine entsprechende Anstellung verschafft, die ihm die gleichen Einkünfte sichert, wie es die Ufa seit Jahren tut.

Ob das Blatt dazu in der Lage sein wird, ist zwar zweifelhaft, aber Würde ist Würde, und wenn dabei auch der Magen knurrt. Prestige ist Prestige, und wenn dabei die Welt in Stücke geht.

Was der Tag sonst noch brachte

Hamburg, 27. April. In Hamburg ist wieder eine kommunistische Geheimdruckerei ausgehoben worden. Ueber 30 000 Flugblätter wurden beschlagnahmt und 9 Verhaftungen vorgenommen.

*

Königsberg, 27. April. Der Königsberger Rundfunkintendant Beyse wurde vom Reichsrundfunkkommissar mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

*

Haag, 27. April. Das holländische Kabinett hat im Hinblick auf die in Holland abgehaltenen Neuwahlen zur zweiten Kammer seine Demission angeboten.

*

Washington, 27. April. (Reuter.) Die Andeutung, Roosevelt gedenke Kongreßmaßnahmen in den Fragen der Kriegsschulden und der Zolltarife zu empfehlen, folgte auf eine Pariser Meldung über eine Erklärung Daladiers, daß Frankreich seine Kriegsschuldenrate vom 15. 12. v. Js. zahlen wolle, falls die Vereinigten Staaten die am 15. Juni fällige Rate bis nach der Weltwirtschaftskonferenz verschöbe.

*

Frankfurt a. M., 27. April. Die Deutsche Volkspartei des Dill-Lahn-Westerwald-Gebietes hat ihre Auflösung beschlossen.

*

Berlin, 27. April. Zu dem Uebertritt der braunschweigischen Vorstandsmitglieder und Abgeordneten der DNVP. zur NSDAP. wird von parteiamtlicher Seite erklärt, daß es sich nicht um einen Uebertritt des Landesverbandes Braunschweig zur NSDAP. handele. Der Landesverband bestehe nach wie vor weiter. Die Erklärung bringt die Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß die übergetretenen Abgeordneten sich weigerten, ihre Mandate niederzulegen.

*

Berlin, 27. April. Reichsminister Dr. Göbbels teilte während seines Besuches auf der Ufa in Neubabelsberg mit, daß am 1. Mai für das kommende Jahr ein Nationalpreis für den besten deutschen Film eingesetzt werde.

*

Borna bei Leipzig, 27. April. Im Braunkohlen-Kraftwerk Deutzen wurden durch eine Explosion ein Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

*

Berlin, 27. April. Reichsminister Seldte hat den zweiten Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant Düsterberg, von seinen Aemtern entbunden und selbst die alleinige Führung des Stahlhelms übernommen.

*

Berlin, 27. April. Die Reichsregierung beschloß auf Vorschlag Hugenbergs weitere für die Landwirtschaft bedeutsame Maßnahmen.

*

Saarbrücken, 27. April. Die schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzflagge sind nunmehr im Saargebiet zugelassen.

Die Zusammensetzung der neuen holländischen zweiten Kammer

Amsterdam, 27. April. Auf Grund des vorläufigen Gesamtergebnisses der Wahlen zur zweiten Kammer verteilen sich die 100 Abgeordnetensitze auf die einzelnen Parteien wie folgt: Römisch - katholische Staatspartei 29 (1929: 3), antirevolutionäre Partei 14 (12), christlich-historische Partei 10 (11), Sozialdemokraten 22 (24), Liberale 7 (8), Demokraten 6 (7), Kommunisten 4 (2), reformierte Staatspartei 3 (3), protestantische Reformpartei 1 (1), nationaler Bauernbund 1 (1), Verband für den nationalen Wiederaufbau 1 (0), römisch-katholische Volkspartei 1 (0), christlich-demokratische Partei 1 (0) und revolutionäre Sozialisten 1 (0). Von den 53 Parteien und politischen Gruppierungen haben es also nur 14 zu Mandaten gebracht.

Ein Erdbeben in Jena registriert

Jena, 27. April. **Am Donnerstag 3.47 Uhr früh wurde von den Instrumenten der Reichsanstalt für Erdbebenforschung ein stärkeres Fernbeben aufgezeichnet. Die Herdentfernung betrug etwa 7700 Kilometer. So weit sich aus den Aufzeichnungen beurteilen läßt, liegt der Herd am Nordostrand von Asien, vermutlich in der Nähe der Halbinsel Kamschatka.**

Desorientierung auf den Börsen

Pfund Sterling geschwächt

♂ Die Meldungen über die Washingtoner Beratungen in der Währungsfrage konnten bisher nicht dazu beitragen, in dem Zustand der Unsicherheit in Finanz- und Börsenkreisen eine Aenderung eintreten zu lassen. Die Gespanntheit der gegenwärtigen Situation wird dadurch erhöht, dass gleichzeitig mit den Verhandlungen zwischen Roosevelt und Macdonald über die Festlegung der Abwertungsgrenze zwischen Dollar und Pfund sowie mit der Aufgabe des Goldstandards durch Kanada andere Länder, wie Frankreich, Spanien und die Schweiz, versichern, von der Goldbasis nicht abzugehen und auf keinen Fall eine Kursherabsetzung ihrer Währungen zuzulassen. Dieser Mangel an Orientierung wirkte sich auf den gestrigen Börsen in der Gestaltung der Kursnotierungen aus.

Der Dollar war gestern stärker. Die offizielle Kabelnotierung stieg von 8.00—8.05 auf 8.09—8.11, Scheck von 7.95—7.97 auf 8.07—8.08. Die Bank Polski notierte den Dollar schwächer als am Vortage, u. z. 7.90, zuletzt 7.95 gegen 8.00. Heute mittag notiert die Bank Polski den Dollar mit 8.00. Auf den Auslandsbörsen war der Dollarkurs schwankend.

Allgemein sank das Pfund Sterling ab. Man erklärt sich diese Erscheinung mit den bestehenden Stabilisierungsprojekten. Von englischer Seite geht der Vorschlag dahin, ein Verhältnis von 1 Pfund Sterling = 3.50 Dollar zu erreichen, während die amerikanische Seite ein Verhältnis von 1 : 4 erstrebt, um dem Dollar grössere Konkurrenzmöglichkeiten zu geben. Auf diese Weise entstehen nicht nur Schwankungen des Dollarkurses, sondern auch des Pfundes, das von englischer Seite zu dem abgewerteten Dollar in ein gewisses Verhältnis gebracht werden soll.

Bemühungen um die Hebung der polnischen Mehlausfuhr

Nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten im Erntejahr 1929/30 hat sich die Ausfuhr von Getreideprodukten aus Polen relativ günstig entwickelt. Besonders trifft dies für den Export von Weizen- und Roggenmehl zu, welcher im Jahre 1930/31 fast 83 000 t erreichte. Die Hälfte hiervon entfiel auf den Export von Vollmehl. Im Jahre 1931/32 fiel jedoch der Mehlexport ganz erheblich. Von insgesamt 31 751 t entfielen nur noch 2746 t auf die Ausfuhr von Vollmehl.

Exporteure waren in erster Linie die Mühlen in Westpolen. In den Jahren 1929/30 führten diese 115 000 t, d. h. etwa 80 Prozent des Gesamtexports, aus.

Die erhebliche Exportschrumpfung im Jahre 1931/32, vor allem in bezug auf Vollmehl 1. Klasse, soll in hohem Masse durch die Interventionspolitik der staatlichen Getreidehandelsgesellschaft verursacht worden sein, welche die Getreidepreise in Posen und Pommerellen über der Weltmarktparität hielt. Dadurch verschaffte sie sich eine Vorzugsstellung, welche es ihr ermöglichte, ihren Anteil an der Ausfuhr erheblich zu steigern. Die Bemühungen der Mühlen, Getreide zu dem Preise zu kaufen, zu welchem die Getreidehandelsgesellschaft Getreide exportierte, waren vergeblich.

Erhebliche Bedeutung für den Mehlexport besitzen bekanntlich die Aschegehaltsnormen, die in Polen auf 0,80 Prozent für die I. Kategorie (Vollmehl) und auf 2,20 Prozent für Mehl II. Sorte (Schrotmehl) festgesetzt sind. In der Praxis hat sich gezeigt, dass diese Grenzen überaus eng sind, da der Aschegehalt des Weizens der letzten Ernte in Polen infolge der schlechteren Qualität des Korns erheblich gewachsen ist. Mit Rücksicht darauf verlangte die polnische Mühlenindustrie eine Erhöhung der Aschegehaltsnorm auf mindestens 2,8 Prozent bei Mehl 2. Klasse; erreicht wurde jedoch nur eine Erhöhung der Norm auf 2,5 Prozent für Mehlsorten 2. Klasse.

Die Erschwerung des Exports von minderwertigen Mehlen soll die Folge haben, dass deutsche und Danziger Firmen in Polen solche Mehlsorten zu billigen Preisen kaufen und nach Finnland und anderen Ländern nach entsprechender Beimischung verkaufen.

Zusammenfassend wird von seiten der polnischen Exportmühlen darauf hingewiesen, dass immer noch erhebliche Absatzschwierigkeiten für polnisches Mehl auf den Auslandsmärkten bestehen, die nicht nur aus den Importbeschränkungen der Abnehmerstaaten, sondern auch aus einzelnen polnischen Vorschriften bei der Ausfuhr entstehen.

Kohlenförderung und -ausfuhr rückläufig

* Die Förderung von Steinkohle, die im Monatsdurchschnitt v. J. 2,4 Mill. t betragen und sich auf dieser Höhe auch noch im Januar d. J. gehalten hatte, im Februar d. J. aber auf 2,1 Mill. t zurückgegangen war, hat im verflossenen Monat März trotz der um drei vermehrten Zahl der Arbeitstage diese Förderziffer nicht einmal mehr ganz erreicht. Erheblich grösser war der Rückgang des Kohlenabsatzes von 2,4 Mill. t im Januar auf 2,1 Mill. t im Februar und nur noch 1 853 000 t im März d. J.: in diesen Ziffern ist ein Ausfuhrrückgang von 798 000 auf 716 000 und 684 000 t enthalten.

Die am 31. März d. J. abgelaufene Ausfuhrkonvention der polnischen Kohlenindustrie, durch welche die Kohlenausfuhr nach den überseeischen Verlustmärkten einheitlich geregelt und die nichtexportierende Kohlenindustrie zugunsten der exportierenden mit einer Abgabe an den sogen. Kohlenausfuhr-Ausgleichsfonds belastet wird, ist vorläufig bis zum 30. Juni d. J. verlängert worden; über eine Reihe zwischen den Mitgliedsfirmen der Konvention entstandenen Streitfragen soll als Schiedsrichter das Ministerium für Industrie und Handel entscheiden. Die Verlängerung der Konvention um weitere drei Monate ist erst nach langen schwierigen Verhandlungen erfolgt, und das fernere Schicksal der Konvention steht noch völlig dahin. Die an der Kohlenausfuhr nach den Freilandsmärkten hauptsächlich interessierten Grossunternehmen der ostoberschlesischen Kohlenindustrie sind für eine Fortdauer der Konvention, gegen die sich jedoch die Industrie des Reviers Krakau-Dombrowa wendet, die ihre Kohle hauptsächlich im Inlande oder in Mitteleuropa absetzt. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Manipulation mit dem Kohlenausfuhr-Ausgleichsfonds eine Besteuerung des rentableren Absatzes der Kohlengruben von Krakau-Dombrowa zugunsten des unrentableren der ostoberschlesischen Gruben darstellt. Das Ministerium für Industrie und Handel setzt sich weiter nachdrücklich für die Verlängerung der Konvention ein, da die Regierung von einem Auffliegen der Konvention einen katastrophalen Rückgang der Kohlenausfuhr nach den Freilandsmärkten fürchtet, der die Bilanz des polnischen Aussenhandels leicht passiv gestalten könnte.

Polnische Gerstenproduzenten fordern weitere Exporterleichterungen

Im Gegensatz zu den übrigen Hauptgetreidearten gehört Gerste zu denjenigen Agrarprodukten Polens, die unabhängig von dem Ausfall der jeweiligen Ernten Exportprodukt in grösserem Umfange sind. Von polnischer interessierter Seite wird darauf hingewiesen, dass beispielsweise Roggen gegenwärtig zum Futtergetreide herabgesunken ist, da die Preise sich ungefähr auf dem Niveau der Maispreise halten, vielfach aber sogar unter diesen liegen. Der Roggenpreis soll sogar niedriger sein, als der Preis für Futtergerste. Trotzdem wird der Gerstenexport in Polen angeblich noch nicht mit der nötigen Sorgfalt gefördert. Die Exportprämie war bisher sogar niedriger als für Roggen. Die polnischen Gersteproduzenten bemühen sich daher, dass die Ausfuhrprämien denjenigen für Roggen gleichgesetzt werden und dass ihre Geltung auf das ganze Wirtschaftsjahr ausgedehnt wird. Des weiteren fordern sie Frachtermässigungen, und zwar insbesondere für diejenigen Produktionsgebiete, deren geographische Lage den Export begünstigt. Sie erwarten daraus eine Entlastung des Inlandsmarktes zugunsten der weniger günstig gelegenen Produktionsgebiete Polens. Schliesslich werden noch Frachtermässigungen für inländische Gerstentransporte nach den Brauereien und Malzfabriken gefordert. Die Frachtermässigungen sollen denjenigen für Oelsämereien bei Lieferungen an die Oelmühlen gleichgestellt werden. DPW.

Um die Lieferung polnischer Elektroartikel nach Sowjetrussland

Wie wir erfahren, gehören der in diesen Tagen in Warschau erwarteten russischen Handelsdelegation u. a. der stellvertretende Volkskommissar für den russischen Aussenhandel und Mitglieder mehrerer russischer Einfuhrorganisationen an. In Warschau werden fieberhafte Vorbereitungen getroffen, um den russischen Wirtschaftsvertretern eine umfassende Orientierung über die Importmöglichkeiten von polnischen Industrieerzeugnissen nach Sowjetrussland zu geben. Wie von polnischer Seite verlautet, konzentrieren sich die Bemühungen des polnischen Organisationskomitees, welches die Führung der russischen Wirtschaftsvertreter durch die polnische Industrie übernommen hat, insbesondere auf die Erschliessung von Exportmöglichkeiten für Erzeugnisse der polnischen elektrotechnischen Industrie.

Es herrscht die Ansicht vor, dass in Verbindung mit dem Besuch der Abschluss konkreter Geschäfte erfolgen wird, für welche günstige Aussichten durch die Verschlechterung der englisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen eröffnet worden sind. DPW.

Kleine Wirtschaftsmeldungen

Einfuhrkontingente für Oelsaaten nur bei Kompensationsgeschäften

* Das Ministerium für Industrie und Handel lässt in der Presse mitteilen, dass es Einfuhrkontingente für die ab 24. 3. 1933 einfuhrverbotenen exotischen Oelsaaten nur im Rahmen von Kompensationsgeschäften bewilligen wird, die mit den Herkunftsländern dieser Oelsaaten abgeschlossen werden würden. Derselbe Grundsatz werde auch bei der Vergebung von Einfuhrkontingenten für fertige Oele aus solchen Oelsaaten, wie z. B. Sojabohnenöl und Palmöl, beobachtet werden.

Einfuhr von Kolonialwaren und Südfrüchten im Kompensationswege

* Durch eine Verordnung des Ministeriums für Industrie und Handel ist die Liste derjenigen polnischen Ausfuhrwaren, gegen deren Ausfuhr im Kompensationswege Kolonialwaren und Südfrüchte zu den niedrigsten Zollsätzen (Seezollpräferenzen) eingeführt werden können, um Sperrholz, Buchendauben und Parkettbrettchen erweitert worden.

Verlustabschluss der „Philips"-Werke A.-G

— Die Polnischen „Philips"-Werke A.-G. schliessen das Geschäftsjahr 1932 mit einem Verluste von 923 955,23 zł auf ihr AK. von 5 Mill. zł ab.

Russland kauft für 600 000 zł Zuckerrübensamen

— Nach einer halbamtlichen polnischen Meldung hat die polnisch-russische Handelsgesellschaft Sowpoltorg A.-G. dieser Tage in Polen Käufe von Zuckerrübensamen im Werte von angeblich etwa 600 000 zł getätigt. Den Russen soll ein Sechsmonatskredit gewährt worden sein.

Die neuen polnischen Holztarife auf den polnischen Staatsbahnen.

Infolge der zahlreichen Aenderungen, die in letzter Zeit in bezug auf die Holztarife der polnischen Staatsbahnen eingeführt worden sind, herrscht auf diesem Gebiete ein ziemliches Durcheinander welches die Orientierung über die neuen Transportvorschriften sehr erschwert. Diesem Umstande Rechnung tragend, hat die „Warschauer Verlegergemeinschaft G. m. b. H." beschlossen, die derzeitig geltenden Vorschriften und Tarife im Holzverkehr in leicht verständlicher Fassung und Kommentierung herauszugeben. Die Bearbeitung der Tarifvorschriften haben Tarif- und Holzfachleute übernommen. Die neue Publikation wird in Kürze unter dem Titel „Taryfy Kolejowe na Przewóz Drzewna" erscheinen.

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 17. 4. bis 24.4., nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	38.62½	20.00	16.37½	15.62½
Danzig	36.75	18.92	16.95	14.00
Posen	36.35	17.92	—	11.75
Lublin	35.04	18.37½	—	13.21
Wilna	34.12½	21.12	—	14.50
Kattowitz	36.08	20.00	21.50	15.50
Krakau	37.87½	20.00	—	14.00
Lemberg	35.33	18.00	19.25	12.92
Auslandsmärkte:				
Berlin	41.45	32.91	37.31	26.53
Hamburg	19.26	12.24	—	11.89
Prag	42.37	22.05	21.71	18.35
Brünn	42.50	20.45	19.48	16.90
Wien	36.82	25.92	24.72	19.18
Liverpool	17.80	—	—	18.17
Chicago	22.34	16.11	18.15	14.68
Buenos Aires	19.06	—	—	15.42

Getreide. Posen, 27 April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 705 to	18.00
Weizen 30 to	37.00

Richtpreise:

Weizen	36.00—37.00
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.25—15.00
Mahlgerste, 643—662 g/l	13.75—14.25
Hafer	11.25—11.75
Roggenmehl (65%)	27.50—28.50
Weizenmehl (65%)	55.50—57.50
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25
Roggenkleie	8.50— 9.25
Sommerwicke	11.50—12.50
Peluschken	11.00—12.00
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Speisekartoffeln	1.70—1.90
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Seradella	10.00—11.00
Blaulupinen	6.00— 7.00
Gelblupinen	8.00— 9.00
Senf	46.00—52.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 140 t, Weizen 87.5 t, Gerste 45 t, Hafer 30 t, Roggenkleie 82.5 t, Weizenkleie 7.5 t, Kartoffeln 90 t.

Danzig, 26. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 22.00, Weizen 125 Pfd. 21.50, Roggen 120 Pfd. zum Export 10.75, Roggen neuer zum Konsum 11.10, Gerste feine 9.60—10.00, Gerste mittel 9.25—9.50, Gerste geringe 9.00—9.10, Hafer 7.75—8.35, Viktoriaerbsen 13—17, Roggenkleie 6.40—6.50, Weizenkleie grobe 6.60—6.70, Schale 6.80. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Roggen 7, Hafer 1.

Produktenbericht. Berlin, 26. April. Bei ruhigem Geschäft war die Preisgestaltung im Produktenverkehr heute nicht ganz einheitlich. Im Lieferungsgeschäft bröckelten die Preise infolge von Realisationen etwas ab, zumal die staatliche Gesellschaft nur vorsichtig intervenierte. Am Promptmarkte hat sich dagegen das Angebot kaum verstärkt, allerdings bekunden die Mühlen bei den gegenwärtigen Forderungen nur Nachfrage für den laufenden Bedarf; für Weizen waren etwa gestrige Preise zu erzielen, da das Interesse für Futterzwecke anhält. Für Roggen waren dagegen auch am Promptmarkte gestrige Preise schwer durchzuholen. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Forderungen. Das Offertenmaterial in Hafer bleibt gering, und die Forderungen sind hoch gehalten. Gerste ist nur in feinsten Brauqualitäten vereinzelt beachtet.

Getreide. Kattowitz, 26. April. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse, für 100 kg Parität Waggon Kattowitz, im Grosshandel. Transaktionspreise: Roggen 19.75—20.50, Einheitsweizen 38, Sammelweizen 36—36.50, Einheitshafer 15.75 bis 16.15, Sammelhafer 15.05, Gerstengrütze 17.50, Weizenmehl 65proz. 59.75—61, Roggenmehl 65proz. 30—31, Kartoffelmehl 27.50, Roggenkleie 9.35—9.50. Transaktionen 1185 t. Marktverlauf: ruhig.

Posener Börse

Posen, 27. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 42.50 G, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 42.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54 G, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5.30 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 41—40 G, Bank Polski 73 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 26. April. Scheck London 17.58, Dollarnoten 4, Reichsmarknoten 116½, Złotynoten 57.28.

Am Devisenmarkt lag das englische Pfund heute schwach bei 17.55—60, Dollarnoten wurden mit 4.5954—4.6064 notiert. Reichsmarknoten lagen bei 115—118. Złotynoten stellten sich auf 57.22—34.

6proz. (bisher 8proz.) Danziger Hypothekenbank-Pfandbriefe (S. 1—9) — G (63.75 bz), 5proz. Roggenrentenbriefe (1 Zentner Roggen) —.

Pfandbriefe lagen heute etwas fester, Haferanleihe hörte man zwischen 40½—41½.

Warschauer Börse

Warschau, 26. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.10, Goldrubel 484,00.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.60, Berlin 205.25, Kopenhagen 136.70, Oslo 156.50, Montreal 7.00.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 39.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 52.50 bis 52.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 98.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 44—43.50—44.25, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 55.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 51.50—53.25—52.75.

Bank Polski 74—75 (74). Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse

	26. 4. Geld	26. 4. Brief	25. 4. Geld	25. 4. Brief
Amsterdam	357.70	359.50	357.70	359 50
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	124.19	124.81
London	30 50	30.80	30.78	31 08
New York (Scheck)	8.04	8.12	7.92	8.00
Paris	35.01	35 19	35.02	35.20
Prag	26.49	26 61	26.48	26.60
Italien	46.27	46.73	46.27	46.73
Stockholm	159.20	160 80	—	—
Danzig	174.07	174.9	—	—
Zürich	171 92	172.78	171.92	172 78

Tendenz: New York fester, London schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27. April. Da zu Beginn der heutigen Börse von Kundschaftsseite wieder vorwiegend Kaufaufträge vorlagen, und auch das Anlagebedürfnis aus Stillhaltegeldern anhielt, erfuhr die Mehrzahl der Aktienkurse bei allerdings nicht sehr grossem Geschäft Kursbesserungen bis zu 1½ Prozent. Schultheiss setzten ihre Aufwärtsbewegung um 2⅝ Prozent fort. Die Entwicklung war aber keine ganz einheitliche, und Papiere wie Siemens, Harpener, Reichsbank usw., waren andererseits auch bis zu 1½ Prozent rückgängig. Lebhafteres Interesse bestand vorbörslich für Schutzgebiete, die mit 8¾ ca. gehandelt wurden. Zu Börsenbeginn entwickelte sich die Tendenz am festverzinslichen Markt aber enttäuschend. Schutzgebiete neigten zur Schwäche und gingen nur noch mit 8.60 um. Die Altbesitzanleihe verlor 20 Pfennig, und Reichsschuldbuchforderungen gaben um ca. ⅜ Prozent nach. Am Geldmarkt machte die Verknappung kleine Fortschritte, der Tagesgeldsatz zog auf 4⅝ resp. 4½ Prozent der unteren Grenze an. Im Verlaufe bröckelten die Kurse sowohl an den Aktien- als auch an den Rentenmärkten eher etwas ab.

Effektenkurse.

	27. 4.	26. 4.		27. 4.	26. 4.
Fr. Krupp	86.37	85.87	Ilse Gen.	117.00	117.00
Mitteldt. Stahl	78.00	78.75	Gebr. Jungh.	25.37	25.50
V. Stahlw. d. Anl	72.62	—	Kali Chemie	93.25	92.50
Accumulator	212.00	211.50	Kali Asch.	145.25	144.00
Allg. Kunsts.	36.00	37.25	Leopold Grube	44.12	44.12
Allg. Elekt.-Ge.	29.12	28.50	Klöckner-W.	65.75	64.62
Aschaffb. Zst.	—		Kokswerke	81.00	79.87
Bayer Motor.	134.00	133.00	Lahmeyer	131.50	129.50
Bemberg	48.75	49.00	Laurahütte	—	22.75
Berger	183.75	182.00	Mannesmann	76.75	75.87
Bl. Karlsr. Ind.	87.00	87.25	Mansf. Bergb.	29.00	30.50
Braunk. u. Brk.	184.50	184.00	Masch.-Untn.	56.50	56.25
Bekula	111.75	110.00	Maximiliansh.		121.00
Bl. Masch.-Bau	44.87	45.87	Metallges.	37.50	—
Buderus Eisen	76.50	72.75	Niederls. Kohl.	—	180.00
Charl. Wasser	72.50	73.00	Orenst. u. Kop.	48.75	49.00
Chem. Heyden	70.00	70.00	Phönix Bgbau	47.00	46.00
Contin. Gummi	158.50	156.75	Polyphon		36.37
Contin. Linol.	38.00	—	Rh. Braunkohl.	209.00	208.25
Daimler-Benz	34.12	34.75	Rh. Elktr.-W.		95.00
Dtsch.-Atlant.	—	—	Rh. Stahlw.	92.75	91.00
Dt. Con.-Gs.-D.	113.50	113.00	Rh. Wstf. Elek.	91.25	90.00
Dt. Erdöl-Ges.	117.87	117.00	Rütgerswerke	54.00	52.50
Dt. Kabelw.	70.00	70.25	Salzdetfurth	204.00	205.00
Dt. Linol.-Wk.	41.75	40.50	Schl. Bbg. u. Zk.		28.00
Dt. Tel. u. Kab.		61.25	Schl. El. u. G.B.	107.25	105.75
Dt. Eisenh. u. A.	52.75	50.75	Schub. u. Salz.	191.00	133.75
Dortm. Union	214.00	210.00	Schuck. u. Co.	105.75	104.50
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	135.87	131.37
Eisenb. Verk.	—		Siem. u. Halske	162.00	162.50
El. Lief.-Ges.	91.62	89.50	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—		Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	84.50	85.00	Tietz, Leonh.	25.75	26.50
I. G. Farben	143.75	142.50	Ver. Stahlw.	46.50	45.25
Feldmühle	73.37	73.75	Vogel Draht	65.25	64.00
Felten u. Guill.	67.12	67.87	Zellst. Verein	3.00	—
Gelsenk. Bgw.	69.50	68.00	do. Waldhof	53.37	54.00
Gesfürel	95.25	92.87	Bk. el. Werke	68.00	65.50
Goldschmidt	60.00	58.00	Bk. f. Brauind.	93.00	90.50
Hbg. Elkt.-W.	104.25	104.00	Reichsbank	136.75	137.75
Harbg. Gummi	34.37	—	Allg. L. u. Kr.	89.50	
Harpen. Bgw.	103.00	101.00	Dt. Reichs.-V.	100.50	100.75
Hoesch	77.20	75.50	Hamb.-Am.-P.	19.75	19.87
Holzmann	56.00	57.00	Hansa		—
Hotelbetr.-Ges.	57.25		Otavi	19.25	19.62
Ilse Bergbau	175.50	177.00	Nordd. Lloyd	20.50	20.50

	27. 4.	26. 4.
Ablös.-Schuld	73.00	73.50
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	13.37	13.37

Tendenz: überwiegend fester.

Amtliche Devisenkurse

	26. 4. Geld	26. 4. Brief	25. 4. Geld	25. 4. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.48	14.52	14.76	14.80
New York	3.846	3.854	3.846	3.854
Amsterdam	171.33	171.67	171.53	171.87
Brüssel	59.19	59.31	59.38	59.51
Budapest	—	—	—	—
Danzig	83.17	83.33	83.42	83.58
Helsingfors	6.424	6.436	6.513	6.527
Rom	22.08	22.12	22.09	22.13
Jugoslawien	10.195	10.205	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	42.46	42.54	42.46	42.54
Kopenhagen	64.69	64.81	65.83	65.99
Lissabon	13.29	13.31	13.49	13.51
Oslo	74.18	74.32	75.17	75.33
Paris	16.64	16.68	16.76	16.80
Prag	12.70	12.72	12.70	12.72
Schweiz	82.17	82.33	82.37	82.53
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	36.36	36.44	36.36	36.44
Stockholm	75.17	75.33	76.02	76.18
Wien	45.45	45.55	45.45	45.55
Talinn	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	73.18	73 32	73.18	73.32

Ostdevisen. Berlin, 26. April. Auszahlung Posen 47.50—47.70, Auszahlung Warschau 47.50 bis 47.70, Auszahlung Kattowitz 47.50—47.70; grosse polnische Noten 47.20—47.60.

Ein Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil. Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil. Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfiehlt billigst
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Ein grosser Romanerfolg!
Sinclair Lewis:
Ann Vickers
Roman 734 Seiten.
Kart. RM. 7.— Ln. RM. 8.50
„Ausserordentliche Einblicke in die soziale Struktur Amerikas, die erschütternd sind.“
In jeder Buchhandlung erhältlich

Sommeraufenthalt Rittergut, Nähe größ. Stadt Pommerellens, verm. vom 1. Juni bis 31. August sein Herrenhaus an Sommergäste. Elektr. Licht, fließend. Wasser, Telefon mit Tag- u. Nachtdienst. Pensionspreis je Person und Tag 5,50 zł. Schönste landsch. Lage. Waldspaziergänge und -fahrten. Bade- und Angelgelegenheit. Tennisplatz u. reichhalt. Bücherei zur freien Benutzung. Anfragen unter **5150** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suchen zum 1. Juli 1933 Stellung für einen
jüngeren gebildeten Beamten
auf kleinerem Gut unter direkter Leitung des Chefs.
Landw. Verein Kujawien, Inowrocław, ul. Marsz. Pilsudskiego.

Magaz.-Browning



6 mm „Luxus“, mit Metallgeschossen, ins Ziel treffend (wie Zeichnung), Pat. 2295. Ohne Erlaubnis. Erstklassige Ausführung. Preis: in elegantem Lederfutteral zł 7.50, bessere Ausführung zł 9.95, automatisch. 8-schüss. zł 20.95. 100 Kugeln 3,65 zł. Obige Waffe gewährt Ihnen Sicherheit. Versand per Nachnahme. Adresse: Fabr. br. „Luksus“, Warszawa, Leszno 60-/47. Unsere Brownings eignen sich auch dank ihrer speziellen Einrichtgung zum Schrotschießen auf Vögel.

Pflanzkartoffeln **Weltwunder und „Silesia“**
krebsfest, von leichtem, hellem Boden, ca. 200 Ztr., auch in kleinen Mengen verkauft ab Hof je 50 kg 2 zł.
Gemannder, Piątkowo, poczta itd. Poznań 1351
Stacja kolejowa Strzeszyn.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
Vom 29. April bis 6. Mai
Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt u. Amt; 3 Uhr: Vesper, Predigt und hl. Segen; 7½ Uhr: Verband deutscher Katholiken in der Grabenloge. Montag, 6 Uhr: Predigt und Maiandacht. Dienstag, 4 Uhr: Frauenbund. Mittwoch, 9 Uhr: Amt. Freitag, Herz-Jesu-Feiertag, 6 Uhr: Predigt und Maiandacht. Jeden Abend 7 Uhr ist Gelegenheit zur hl. Osterbeichte.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen
Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 7¼ Uhr. Sonnabend, morgens 7½, vorm. 9¼, nachm. 4½ Uhr mit Schrifterklärung. Sabbath-Ausgang 8.02 Uhr. Werktägl. morgens 7 Uhr mit anschl. Lehrvortrag, abends 7¾ Uhr.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

Suche
Stellung zu Kindern, auch Säugling, eventl. tagsüber. Gute Zeugnisse vorhanden. Handarbeiten und Nähkenntnisse. Perfekt Deutsch und Polnisch. Bescheidene Ansprüche. Off. unter 5148 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

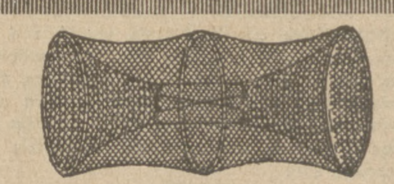
Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



Möbel
kauft oder bestellt man am besten direkt beim Fabrikanten
Heinrich Günther
Fabryczny skład mebli
Swarzędz **Fabrik ul. Bramkowa 3** **Geschäft Rynek 4**
Messehalle IX. **Stand 8.**

Sie kaufen gut und billig
HÜTE
die neuesten Modelle für Damen und Herren
sowie sämtliche Artikel
wie: **Wäsche, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Kragen, Krawatten, Schirme, Spazierstöcke** u. viele andere schöne Sachen in der Firma
Švenda i Drnek nast.
Poznań, Stary Rynek 65
(unter der Uhr).

Die polnische Zivilprozeßordnung
in der Uebersetzung
von
Walter Mühring und Hermann Helbig
Rechtsanwälte in Posen.
enthält:
A. Einführungsvorschriften zur Zivilprozeßordnung
B. Einführungsvorschriften zur gerichtlichen Vollstreckungsordnung
C. Zivilprozeßordnung i. d. Fassung vom 1.12.1932
I. Teil: Streitiges Verfahren
II. Teil: Vollstreckungs- und Sicherungsverfahren
(Die Zwangsvollstreckung)
Preis: Kart. 5.— zł, Ln. 6.— zł.
In jeder Buchhandlung erhältlich.
Auslieferung:
Kosmos Sp. z o. o. Groß-Sortiment
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6



Für die bevorstehende Frühjahrs-Saison
empfehle **Flügelreusen, Reusen und sämtliche Fischereigeräte in prima Ausführung.**
Spezialgeschäft für Fischereibedarfsartikel
K. MARKOWSKI - POZNAŃ,
Wielka 18. **Tel. 19-31.**

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!
2,90 zł



Fleischer- und Konditorjacken, weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkittel für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhaubenund Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm Weber
ul. Wrocławska 3.

Wegen Todesfall
preiswert abzugeben: gut erhalt. Klavier, Leder-Klubgarnitur, Salon-Speisezimmer, Bettstellen, Schränke, Waschtoiletten, Fenstervorhänge und div Hausrat.
Schoening,
Pl. Działowy 3.
von 10—1 u. 3—5 Uhr.

Guterhaltener
Brutapparat
Fabrikat „Buckeye“, umständehalber preiswert zu verkaufen. Preisoff. u. 5170 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Betriebsfähige, wenig gebrauchte fahrbare
Lokomobile
15—20 PS., Fabrikat Jaehne & Sohn, Landsberg, Baujahr 1927, 10 Atm., Achsenregulator, ist billig zu verkaufen.
Carl Prechel,
Rogoźno (Wlkp.),
ul. Mała Poznańska 331.

8 eis. Gartentische
und 32 eis. Gartenstühle preiswert zu kaufen ges. Offerten an R. Koeppe, Czarnków.

Damen-Mäntel
Riesenauswahl jetzt spottbillig.
Herrenstoffe für Anzüge, Paletots und Hosen in großer Auswahl.
Damenstoffe für Kleider, Kostüme und Mäntel in Wolle, Halbwolle u. Seide.
Weißwaren
Bett- und Tischwäsche, Inletts, Gardinen usw.
Spezialität: Brautausstattungen.
Grosse Auswahl! Billige Preise!
J. Rosenkranz,
Poznań
Stary Rynek 62.
Auswärtigen aus der Provinz Posen vergütigen wir bei Einkauf von 100 zl die Rückreise 3. Klasse.

Modern
eingerichteter Schrotgang, Steine 1,25 m Durchmesser mit 12 PS. Diesel-Rohöl-Motor (Fabrikat Hille), sofort zu verkaufen. Anfragen u. 5171 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

23 u. 26 mm wolhyn.
Erlenbretter
36 u. 43 mm kfrn. Tischlerstamm, 20, 40, 65, 70, 80 mm Ahorn-, 65 und 80 mm Birken- und Buchenbohlen, 220 Schock Speichen verkäuflich.
Eggebrecht,
Wieleń n. Notecia.

Ballon-Fahrräder
Marke
„Wander“
sind nur bei
Fa St. Wawrzyniak
Kantaka 5.
Fa Mix, Kantaka 6a
und
Fa S. Filgierski
Sw. Marcin 23
zu haben.

Sonder-Angebot!
0,85 zł.
Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bermberg Gold v 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
J. Schubert,
vorm Weber,
Leinenhaus u. Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Rund-Eichen
und Faßdauben kauft ausländischer Konzern. Bezahlung nur bar bei Abnahme. Offerten an unseren Vertreter Wilke, Poznań Mielżyńskiego 6, I.

Ballon-Fahrrad



PRIMARUS
elastisch und bequem, leicht und angenehm liefert jede bessere Fahrradhandlung.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Morskie Oko
Restaurant
Weinabteilung
Gemütlicher Aufenthalt bei mäßigen Preisen
J. Magner,
ul. Młyńska 3.

Dringliche Mahnung
an alle Einkommensteuerpflichtigen!
Die Frist für die Abgabe der Erklärungen läuft am **1. Mai** ab.
Sie machen es richtig, wenn Sie
Das polnische Einkommensteuergesetz
in deutscher Uebersetzung
nebst Nachtrag
zu Rate ziehen. Dieses Buch enthält das vollständige Gesetz mit allen nachträglich erlassenen Bestimmungen und erläutert alle Artikel des Gesetzes an Hand von Rundschreiben des Finanzministeriums und Entscheidungen des Obersten Verwaltungsgerichtes, Tabellen und Vordrucken.
Preis zł 9.—.
Der Nachtrag ist auch einzeln zum **Preise von zł 3.—** zu haben.
In allen Buchhandlungen vorrätig.
Kosmos Sp. z o. o.
Verlag und Gross-Sortiment
Poznań Zwierzyniecka 6.

Zur Beachtung!
In der Stadt Gniezno sowie Umgegend wird vielseitig behauptet, es wurden von mir aus im Ein- und Verkaufsverein Gniezno irgend welche Schäden verursacht. Bei weiteren Behauptungen bin ich gezwungen, die entsprechenden Personen gerichtlich zu belangen
Oskar Stibbe
Woźniki, Kreis Gniezno.

Deutsches jung. Frl sucht zum freundschaftlichen Verkehr
Freundin
Polin bevorzugt, welche die deutsche Sprache beherrscht. Off. u. 5145 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Klavier
sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **4964** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietsgesuche

2-Zimmerwohnung
mit Küche direkt vom Wirt, Zentrum, sucht junges kinderloses Ehepaar. Off. unter **5173** a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Balkonzimmer
wunderschön.
Matejki 3, Wohng. 3

Möbl Vorderzimmer
elektr. Licht, von sofort zu vermieten. Stary Rynek 58. Wohnung 5.

Gut möbl. **Zimmer**
Słowackiego 27, W. 10

Zwei Zimmer
möbl. mit Küche u. Nebengelaß, sofort zu vermieten. Evtl. auch einzeln für die Sommermonate. Gute Autobusverbindung, Nähe Posen. Off. u. 5167 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellengesuche

Junges Mädchen
sucht Stellung für alle Hausarbeit. Offerten u. 5162 an die Geschäftsst. d. Ztg

Haustochter
evg., sucht v. sofort, zur Vervollk. im Haushalt, Stelle i. evg. Hause. Zeugnis vorh., Tascheng. erw Posen bevorzugt. Ang. erb. u. 5169 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. evgl. Mädchen sucht Stellung als
Haustochter
Off. u 5159 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Waschfrau
sucht Waschstellen.
ul. Mostowa 2, Wohn. 3.

Gebildetes junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung als
Erzieherin
Offerten unter 5154 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besseres
junges Mädchen sucht Stellung als Haustochter am liebsten aufs Gut. Off. u. 5096 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Mädchen
Lycealbildung, Haushaltungsschule besucht, sucht Stellung i. besser. Haushalt zur Vervollkommnung. Off. unter 5163 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Junges evangel.
Mädchen
sucht Stellung als Haustochter oder Kochlehrling. Offerten unter 5114 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Zahntechniker
perfekt in Metall- und Kautschuktechnik, auch operativ, sucht Stellung zum 1. Mai oder später. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten u. 5172 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Erfahrener
Photographenmeister
prima Fachmann, Berliner Ausbildung, sucht zum Mai oder für Sommersaison Wirkungskreis als Laboratoriums-Mitarbeiter oder Leiter. Sprache: polnisch — deutsch. Off. u. 5168 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtssohn
energ. und zuverl., 24 J. alt, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sofort oder später Stellung als
Assistent oder Wirtschaftsgehilfe
d. dtsch. u. poln Sprache mächtig, 2 j Praxis und Winterschule, militärische Dienstzeit beendet. Gfl. Off. unter „Landwirtssegen“ 5141 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schneiderin
sucht Ausbesserstellen. Off. unter 5158 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heirat

Suche
Lebensgefährten
Bin schlank, bl., mittelgroß, geb., wirtschaftlich, 15 000 zł Verm. Herren in ges Lebensstellg., m. g. Charakter bis zu 38 J., wollen sich melden unter 5164 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Tüchtiger
Fachmann
28 Jahre alt, sucht eingerichtete Maschinenreparaturwerkstatt oder größere Schmiede mit Kraftbetrieb und entsprechender Wohnung zu kaufen oder pachten, evtl. durch Einheirat zu übernehmen. Offert. unter 5151 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten